



# JAHRES- BERICHT 2021



**HEKS**  
Brot für alle.

# EDITORIAL

Liebe Leser:innen

Der Einfall der russischen Armee in die Ukraine hat die Weltlage verändert. Städte werden bombardiert, Millionen von Menschen sind auf der Flucht. Auf Kundgebungen und in Gottesdiensten versammeln sich Menschen für den Frieden und rufen dazu auf, Gewalt und Zerstörung keine Chance zu geben. Die Angst vor einem grossen Krieg geht um. Wir erleben in nächster Nähe, wie verletzlich Friede und Freiheit sind. Wie sehr wir Menschen auf Schutz und Solidarität angewiesen sind. Als Hilfswerk werden wir stark gefordert sein, unseren Beitrag zu leisten.



Für viele Menschen in der Welt sind Kriege, Bürgerkriege und Vertreibungen Teil ihrer Lebenswirklichkeit. Die Suche nach Schutz, der Mangel an Nahrung und Perspektiven machen ihr Leben zum täglichen Überlebenskampf. Sie werden verfolgt und unterdrückt, ihr Land wird ihnen genommen und ihre Rechte werden mit Füßen getreten. Autoritäre Regime, die nichts von Menschenrechten halten, machen sich breit und sitzen fest im Sattel. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?

Und über allem die ökologischen Bedrohungen, die uns in den letzten Jahren klar zu Bewusstsein gekommen sind. Die Erderwärmung ist nicht mehr etwas Abstraktes, sondern wird konkret erfahrbar. Der Klimawandel

bedroht nicht alle gleich akut, aber langfristig leben wir alle nur auf einer endlichen Erde. Die Bewahrung der Schöpfung hat damit neben einer theologischen eine unmittelbar existenzielle Bedeutung erhalten.

« Die vor Jahrzehnten von der Ökumenischen Versammlung in Basel formulierten Ziele «Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung» erhalten eine bedrohliche Dringlichkeit. »

Die vor Jahrzehnten von der Ökumenischen Versammlung in Basel formulierten Ziele «Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung» erhalten eine bedrohliche Dringlichkeit. Sie bleiben Fixpunkte unserer Arbeit. Die Beiträge in diesem Jahresbericht zeigen auf, wie wir uns im In- und Ausland daran orientieren, sei es mit verlässlichen Projekten oder Hilfsmassnahmen in akuten Notlagen. Dabei wird deutlich, dass unsere Unterstützung für auf Hilfe angewiesene Menschen untrennbar mit unserer eigenen Lebensweise verbunden ist. Gerechtigkeit ist unteilbar.

Die Verknüpfung der Programmarbeit von HEKS mit den developmentpolitischen Kampagnen von Brot für alle ist denn auch ein grosses Anliegen der im Berichtsjahr erfolgten Fusion der beiden Stiftungen. So soll, was zusammengehört, in den nächsten Jahren zusammenwachsen: der Einsatz für ein Leben in Würde im In- und Ausland sowie der Appell zur Verantwortung. Dies gilt gleichermassen für die Arbeit von HEKS im Inland wie im Ausland. Unterdrückung und Not führen zu Migration. Unsere Asylpolitik steht auf dem Prüfstand. Flüchtlinge aus der Ukraine – und nicht nur sie – werden schon sehr bald, nicht nur vor Ort, sondern in der Schweiz unserer Unterstützung bedürfen.

HEKS und Brot für alle, beide fest verankert in der evangelisch-reformierten Kirche, halten an der Vision von Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung fest. An ihr wollen wir uns erst recht in Zeiten grosser Ungewissheit orientieren. Gemeinsam mit Ihnen allen.

**Walter Schmid**  
Präsident des  
HEKS-Stiftungsrates

**Jeanne Pestalozzi**  
ehemalige Stiftungsratspräsidentin Brot für alle,  
Vizepräsidentin des HEKS-Stiftungsrates

## 2021 IM ÜBERBLICK



### SEITEN 4 BIS 9 UNSERE THEMEN IM AUSLAND: ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT, KIRCHLICHE ZUSAMMENARBEIT UND HUMANITÄRE HILFE

In **28**

Ländern war HEKS im Jahr 2021 mit Programmen und Projekten aktiv.

**90 000**

Menschen wurden bei der Überwindung von politischer, sozialer und wirtschaftlicher Diskriminierung unterstützt.

**60 000**

Menschen konnten dank der Unterstützung durch HEKS ihr Einkommen erhöhen.

### SEITEN 12 BIS 17 UNSERE THEMEN IM INLAND: INTEGRATION UND ANWALTSCHAFT

**61 803**

Menschen in der Schweiz wurden beim Einfordern ihrer Rechte und mit Integrationsmassnahmen unterstützt.

In **3**

Projekten wurden neue Angebote für geflüchtete und vorläufig aufgenommene Personen geschaffen.

**319**

interkulturelle HEKS-Dolmetscher:innen standen 2021 im Einsatz.



### SEITEN 20 UND 21 INTERVIEW MIT PETER MERZ, DIREKTOR HEKS: RÜCKBLICK UND AUSBLICK 2021

**353**

fest angestellte Mitarbeitende beschäftigte HEKS in der Schweiz.

**16,5 %**

betrug der Anteil der Verwaltungskosten inkl. Mittelbeschaffung (Höchstwert gemäss Zewo: 25 %).

An **49**

Orten in der ganzen Schweiz wurde die Jubiläumsausstellung «75 Jahre HEKS» gezeigt.

### SEITEN 22 BIS 25 ORGANISATION, WIRKUNGSORIENTIERUNG, VERANTWORTUNG, TRANSPARENZ UND QUALITÄTSKONTROLLE

**15**

Schlüsselindikatoren wurden im Rahmen der Wirkungsüberprüfung in den Auslandprojekten standardmässig erhoben.

In **4**

HEKS-Projektländern wurde die Einhaltung der Standards des Labels für Internationale Zusammenarbeit CHS\* evaluiert.

**25**

Datenschutz-Schulungen in 4 Sprachen mit über 300 HEKS-Mitarbeitenden wurden durchgeführt.



### SEITEN 26 UND 27 ERLÄUTERUNGEN ZUM FINANZBERICHT, BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG 2021

**74,3** Mio.

Franken wurden für Projekte im In- und Ausland eingesetzt.

**24,9** Mio.

Franken kamen aus Spenden zusammen.

**15,3 %**

des Ertrags waren Zuwendungen aus dem kirchlichen Bereich.

\* Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability



## HEKS WIRKT IM AUSLAND

HEKS war 2021 in 28 Ländern weltweit präsent und engagierte sich mit seinen lokalen und internationalen Partnern und gemeinsam mit den Projektteilnehmenden dafür, deren Rechte auf Nahrung, Land und Wasser sowie auf Gleichberechtigung und Mitbestimmung durchzusetzen.

Das Jahr 2021 war in jenen Ländern, in denen HEKS aktiv war, erneut geprägt von der Pandemie und ihren Folgen. COVID-19 verstärkte die bestehenden Herausforderungen – grosse Armut, Klimawandel und bewaffnete Konflikte – und beeinträchtigte die Fortschritte der Agenda 2030 mit ihren 17 Entwicklungszielen. So wurden etwa erzielte Fortschritte bei der Hungerbekämpfung durch die Pandemie teilweise wieder zunichte gemacht: Rund 960 Millionen Menschen litten 2021 an chronischem Hunger oder waren unmittelbar davon bedroht – vom Ziel «Zero Hunger» bis im Jahr 2030 sind wir weit entfernt. Auch Menschenrechte kamen in vielen Ländern vermehrt unter Druck. Die ärmsten Menschen in den Ländern des globalen Südens litten stark unter den negativen Folgen der Pandemie. Menschen in ländlichen Gebieten, Frauen und marginalisierte Bevölkerungsgruppen waren besonders betroffen.

HEKS unterstützte 2021 unzählige Menschen dabei, ihre Rechte auf Nahrung, Land und Wasser sowie auf Gleichberechtigung und Mitbestimmung einzufordern. Insbesondere unterstützte HEKS den Dialog der Menschen und Gemeinschaften mit Regierungsbehörden und der Privatwirtschaft, mit dem Ziel, faire rechtliche, wirtschaftliche, politische und soziale Rahmenbedingungen auszuhandeln. HEKS ist überzeugt: Nur starke Zivilgesellschaften in diesen Ländern ermöglichen eine selbstbestimmte, nachhaltige Entwicklung, die allen dient.

### **Mehr Kompetenzen in den Ländern**

Entscheidend ist deshalb, dass die HEKS-Partnerorganisationen wie auch die Mitarbeitenden in den HEKS-Länderbüros nicht nur kompetent und effizient arbeiten, sondern auch mehr Entscheidungskompetenzen bei der Planung und Umsetzung der Projekte erhalten; denn sie sind es, die nahe dran sind an den Menschen und deren Probleme sowie mögliche Lösungsansätze im Blick haben. Der Bereich Ausland delegierte darum personelle und finanzielle Ressourcen wie auch Entscheidungskompetenzen verstärkt in die Programmländer.

### **Zusammenarbeit auf Augenhöhe**

Zudem stellte sich die Auslandabteilung heiklen Themen wie sexuelle Gewalt, ungleiche Machtverhältnisse oder Rassismus im Umfeld der internationalen Zusammenarbeit. Dies mit dem Ziel, die Projekt- und Programmarbeit in den Ländern kritisch zu reflektieren, Massnahmen abzuleiten und mit den Projektteilnehmenden eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und geprägt von gegenseitigem Respekt und Lernen zu fördern.

**Mehr Informationen zur Projektarbeit in den einzelnen Ländern:**

[www.heks.ch/ausland](http://www.heks.ch/ausland)

# ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT

Besonders Kleinbauernfamilien im globalen Süden sahen sich neben COVID-19 mit diversen weiteren Herausforderungen konfrontiert: So bedrohen etwa der Klimawandel oder die Agrarindustrie ihren Lebensraum. Die Sicherung von Landrechten und die Förderung klimaresilienter Anbaumethoden und inklusiver Marktsysteme waren Ziele der Entwicklungszusammenarbeit in 19 Ländern.

## 200 000

Menschen erhielten verbesserten Zugang zu natürlichen Ressourcen oder erzielten dank Weiterbildungs- und Marktmaßnahmen ein höheres Einkommen.

### GEORGIEN: ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

In der südgeorgischen Gemeinde Marneuli, nahe der Grenze zu Armenien und Aserbaidschan, leben hauptsächlich ethnische Minderheiten. Die Menschen sind vorwiegend in der Landwirtschaft tätig, aber gesundheits- und umweltschädigende Bewirtschaftungsmethoden sind weit verbreitet und der Klimawandel lässt die Erträge sinken. Das Anfang 2021 gestartete Projekt zielt darauf ab, das Einkommen der ländlichen Bevölkerung durch die Einführung ökologischer und klimaresilienter Landwirtschaftspraktiken zu verbessern.

Im ersten Projektjahr profitierten mehr als 400 Personen direkt von den Aktivitäten, die alle stets in ethnisch gemischten Gruppen und insbesondere unter Einbezug von Frauen und Jugendlichen durchgeführt wurden. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreter:innen privater, öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Sektoren und armenischer, aserbaidchanischer und georgischer Herkunft (zu 75% Frauen) legte das Hauptaugenmerk auf die Förderung einer klimafreundlichen Landwirtschaft und auf die Umsetzung entsprechender Lernprogramme. Zudem wurde ein Klimawandelszenario 2021–2050 für Marneuli und ein entsprechender Anpassungsplan für die Landwirtschaft ausgearbeitet, der nun mit der Kommunalverwaltung diskutiert wird und Aufnahme in die Gemeindestrategie finden soll.

### KAMBODSCHA: MEHR EINKOMMEN DANK CASHEWS

Das von HEKS in drei Provinzen im Nordosten Kambodschas umgesetzte Projekt möchte das Einkommen der ländlichen Bevölkerung aus dem Cashew-Anbau nachhaltig verbessern. Trotz der anhaltenden Pandemie konnte HEKS die Reichweite des Projekts im Jahr 2021 erhöhen. HEKS unterstützte den Aufbau eines nationalen Cashew-Verbands und ermöglichte den Cashew-Produzent:innen den Zugang zu hochwertigen Produktionsmitteln und neuen Anbaumethoden, was insgesamt zu einer effizienteren Cashew-Wertschöpfungskette führte. Zudem wurde Informations- und Ausbildungsmaterial erstellt und über eine App und auf Facebook veröffentlicht. Im Zeitraum zwischen Dezember 2020 und Oktober 2021 wurde fast 90 000 Mal auf diese Informationen zugegriffen.

Parallel fokussiert das Projekt auf verbesserte Landrechte für arme ländliche Gemeinschaften und indigene Bevölkerungsgruppen in den drei Provinzen. Auch in diesem Bereich gab es bemerkenswerte Fortschritte. So stärkte das Projekt etwa Ausschüsse für eine alternative Streitbeilegung, um sicherzustellen, dass indigene Gemeinschaften ihre Landkonflikte trotz dem schlecht funktionierenden Gerichtssystem beilegen können. Bis Ende 2021 konnten diese Ausschüsse fünf Landkonflikte erfolgreich lösen und so das Land von 290 indigenen Haushalten (1600 Hektaren) sichern.



# KIRCHLICHE ZUSAMMENARBEIT

## 35 000

Menschen in Osteuropa und im Nahen Osten profitierten von Projekten der Kirchlichen Zusammenarbeit.

2021 unterstützte HEKS seine Partnerkirchen in Osteuropa weiterhin dabei, sich in ihren Gesellschaften aktiv und verantwortungsvoll einzubringen. Auch für die Kirchen in Syrien und Libanon, die nach Jahren des Krieges mit immensen Schwierigkeiten konfrontiert sind, blieb HEKS insbesondere in der Jugend- und Bildungsarbeit eine wichtige Partnerin und Stütze.



## SYRIEN: STIPENDIEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Von den ursprünglich rund 1,8 Millionen Christ:innen in Syrien haben wegen des Bürgerkriegs etwa eine Million Menschen das Land verlassen. Nichtsdestotrotz ist ihre Präsenz im Land von grosser Bedeutung: Die christlichen Minderheiten stehen für eine pluralistische Gesellschaft. Auch die kirchlichen Schulen sind Orte der Begegnung und Offenheit gegenüber den Werten und Traditionen verschiedener Religionen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für ein einvernehmliches Zusammenleben und einen künftigen Frieden in Syrien.

Das Projekt unterstützt deshalb Schulen protestantischer Kirchgemeinden und vergibt Stipendienbeiträge an Schüler:innen aus schwierigen Familienverhältnissen, unabhängig von ihrer konfessionellen Zugehörigkeit. 2021 ermöglichte das Projekt 2300 Jugendlichen den Zugang zu den privaten Schulen der beiden Partnerkirchen UAECNE und NESSL. Durch die Pandemie war der reguläre Schulbetrieb stark eingeschränkt. Die Schulen haben umgehend reagiert und Fernunterricht angeboten. HEKS stellte für 40 Schüler:innen entsprechende Geräte zur Verfügung, übernahm Kosten für die Internetverbindungen und entschädigte die Lehrer:innen für ihren Zusatzaufwand, damit der Schulbetrieb weitergeführt werden konnte.

## UKRAINE: VIELFÄLTIGE KIRCHLICHE ZUSAMMENARBEIT

Die Pandemie hat die gesundheitliche und wirtschaftliche Situation der Bevölkerung in Transkarpatien weiter verschlechtert. Vor allem Familien, die schon vor der Pandemie in prekären Verhältnissen lebten, waren von einer eingeschränkten Gesundheitsversorgung und Arbeitslosigkeit betroffen. Kürzungen bei der Sozialhilfe und steigende Lebensmittelpreise vergrössern die Armut weiter. HEKS half 2021 auf vielfältige Weise.

Die Tagesstätten in Mezovari und Hetyen boten 92 Kindern und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung eine Tagesstruktur. 79 Roma-Kinder konnten an Nachmittagsklassen teilnehmen. Sie erhielten eine warme Mahlzeit, Unterstützung bei den Hausaufgaben und konnten an diversen Freizeitprogrammen teilnehmen. Im Dezember 2021 verteilte HEKS als Reaktion auf die Wirtschaftskrise zudem Lebensmittelpakete und warme Decken an 86 Roma-Familien und 92 Familien von Kindern mit einer Beeinträchtigung. Das Spitex-Projekt versorgte 288 ältere und kranke Menschen mit Pflegeleistungen und das Diakoniezentrum in Beregszasz unterstützte 240 Personen auf der Liste des örtlichen Sozialdienstes mit seiner Suppenküche und der Bäckerei. Zudem betreute das Zentrum 25 Menschen im Altersheim und in 15 Zimmern fanden Dutzende von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und Kinder Schutz.

# HUMANITÄRE HILFE

Nothilfeprogramme in der Demokratischen Republik Kongo und in den Rohingya-Flüchtlingscamps in Bangladesch sowie die Unterstützung von Flüchtlingen in Uganda bildeten 2021 die grössten humanitären Interventionen von HEKS. Doch galt es auch immer wieder, schnell und flexibel zu reagieren – etwa im August nach einem Erdbeben in Haiti oder im Mai nach der erneuten Gewalteskalation im Gazastreifen.

17,4 Mio.

Franken wurden für humanitäre Hilfsprojekte in 28 Ländern weltweit eingesetzt.



## DR KONGO: UNTERSTÜTZUNG VON VERTRIEBENEN

Mit dem Projekt leistet HEKS Nothilfe in den schwer zugänglichen Gebieten im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Dies mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der von den bewaffneten Konflikten in der Region am schwersten betroffenen Menschen zu verbessern. Viele diese Menschen mussten fliehen und finden bei ihrer Rückkehr ihre Heimatdörfer verwüstet und geplündert vor.

6600 Haushalte erhielten Saatgut und landwirtschaftliches Werkzeug, um ihre Ernährungssicherheit zu verbessern. Das Projekt ermöglichte ausserdem 29 532 Haushalten den Zugang zu sauberem Trinkwasser und 19 742 Personen den Zugang zu Waschplätzen. Zudem wurden für 3000 Personen 150 Latrinen gebaut und über 220 000 Personen über Hygienepraktiken aufgeklärt. Mittels «Cash for Work»-Aktivitäten konnten wichtige Strassenverbindungen instand gesetzt und eine Brücke verstärkt und wieder passierbar gemacht werden. Diese Aktivitäten schufen ein vorübergehendes Einkommen für 5188 Familien. Die Instandsetzung der Zufahrtswege ermöglichte gleichzeitig die Lieferung von humanitären Hilfsgütern in die konfliktbetroffene Region und den Transport landwirtschaftlicher Produkte aus der Region an Märkte in städtischen Zentren, was zur Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft beitrug.



## VENEZUELA: NOTHILFE FÜR BEDÜRFTIGE FAMILIEN

Die politische Krise, Hyperinflation und internationale Embargos haben in Venezuela zu einem teilweisen Zusammenbruch der Grundversorgung geführt. Die Corona-Pandemie hat die Situation zusätzlich verschärft. HEKS ist in Venezuela mit einem Nothilfeprogramm präsent, das sich an die bedürftigsten Menschen richtet und von dem in den letzten beiden Jahren mehr als 200 000 Personen profitieren konnten.

2021 verteilte die von HEKS unterstützte Suppenküche im Bundesstaat Apure mehr als 23 200 warme Mahlzeiten an rund 600, vor allem ältere Personen in prekären Lebensumständen. Weitere 2000 Menschen im Grossraum Caracas erhielten Nahrungsmittel und Hygieneartikel. Auch unterstützte HEKS neun Gesundheitseinrichtungen dabei, ihre Hygienebedingungen und Kompetenzen für Desinfektion und Infektionsprävention zu verbessern, unter anderem durch die Bereitstellung von sauberem Wasser und die ordnungsgemässe Entsorgung von Abfällen. Im Rahmen der landesweiten Anti-COVID-Kampagnen informierte HEKS rund 25 000 Menschen in Apure über das Virus und die nötigen Hygienemassnahmen. Im kommenden Jahr plant HEKS, das Nothilfeprogramm auf den ebenfalls stark von der Krise betroffenen Bundesstaat Táchira im Grenzgebiet zu Kolumbien auszuweiten.

## PROJEKTLÄNDER 2021

### Europa

- Armenien
- Georgien
- Italien
- Kosovo
- Rumänien
- Serbien
- Slowakei
- Ukraine
- Ungarn

### Afrika

- Äthiopien
- DR Kongo
- Niger
- Senegal
- Südsudan
- Uganda

### Asien

- Bangladesch
- Irak
- Palästina/Israel
- Kambodscha
- Libanon
- Myanmar
- Syrien

### Lateinamerika

- Brasilien
- Haiti
- Honduras
- Kolumbien
- Venezuela
- Entwicklungs-zusammenarbeit
- Kirchliche Zusammenarbeit
- Humanitäre Hilfe

**Fally Sathie, Senegal:** «Früher war der gesamte Küstenstreifen von Foundiougne bis Kaolack mit Mangroven bewachsen. Wir lebten vom Fischfang und konnten unser Land bewirtschaften. Aber der Klimawandel ist für uns spürbar. Die Küste erodiert und vom Fischfang allein kann ich heute nicht mehr leben, ich verkaufe nebenher noch Brot. Das Meer und die Mangrovenwälder sind wie unsere Bank, wir leben von ihnen. Die Mangroven sorgen dafür, dass das Meer nicht zu viel Schaden anrichtet. HEKS unterstützt uns dabei, die Mangroven wieder aufzuforsten und zu schonen.»

**Projekt 764.335: Bewohner:innen des Saloum-Deltas schützen ihre Mangroven**



**Eutimio Moncada, Venezuela:** «Ich bin 74 und lebe allein in El Nula. Meine Familie ist ins Ausland abgewandert, um Arbeit zu suchen. Eine Zeit lang habe ich Müll gesammelt und auf der lokalen Müllhalde entsorgt und so etwas Geld verdient. Dann habe ich in Läden um Speisereste gebettelt. Seit der Pandemie geht das nicht mehr. Ohne Nahrungsmittel musste ich manchmal Vögel jagen, um etwas essen zu können. Dank der Suppenküche von HEKS habe ich nun jeden Tag eine warme Mahlzeit.»

**Projekt 880.319: Nothilfe für Bedürftige und Unterstützung von Gesundheitszentren**



**Shaara Salissou, Niger:**

«Vor dem Projekt wusste ich nichts über den Anbau von Moringa. Ich kaufte die Moringablätter, baute sie aber nicht an. Meine Kinder litten unter ständigem Nährstoffmangel. Jetzt bewirtschafte ich mit anderen Frauen eine Moringapflanzung und verkaufe die Blätter im Dorf. Wir verwenden organischen Dünger, da chemischer Dünger schädlich für die Gesundheit ist. Das Projekt hat uns sehr geholfen. Ich kann nun für die Mahlzeiten meiner Kinder sorgen und unsere Ernährung wurde abwechslungsreicher. Auch können wir das Moringapulver gegen verschiedene Krankheiten anwenden.»

**Projekt Nr. 756.350: Moringa- und Gemüseanbau in Mayayi, Maradi**





**Laura Bocskai, Ukraine:** «Meine Betreuerin war für mich wie ein Geschenk Gottes. Die Spitex stellte mir nach meinem Schlaganfall ein Krankenbett, Windeln und Medikamente zur Verfügung. Neben der materiellen und ärztlichen Betreuung hat mich die Spitex auch seelisch unterstützt. Es war sehr wichtig für mich, dass ich meine Sorgen jemandem anvertrauen konnte.»

**Projekt 951.319: Spitex-Dienst in Transkarpatien**



1

**Nana Sartania, Georgien:** «Früher hatte ich grosse Schwierigkeiten, die Haselnüsse, die wir anbauen, zu trocknen und sicher zu lagern. Ein Teil der Nüsse ist deshalb jeweils verfault. Seit wir in der Bauernkooperative mitwirken und den kostenlosen Service der Trocknung und Lagerung in der Partnerverarbeitungsfabrik von «Pakka Georgia» in Anspruch nehmen können, behalten die Nüsse ihre Qualität und wir können sie zu einem guten Preis an «Pakka» verkaufen.»

**Projekt Nr. 918.036: Anbau von Bio-Fairtrade-Haselnüssen**



2

**Ayesha, Bangladesch:** «Ich lebe mit meinem Mann und vier Kindern im Rohingya-Flüchtlingscamp 8E. Im März brach hier ein grosses Feuer aus und zerstörte unsere Unterkunft. Wir haben dank HEKS ein neues Haus mit Bambuswänden und einem festen Zementboden erhalten. Es ist sogar besser als die Unterkunft aus Blachen und Bambusstangen, die wir vorher hatten. Es wurde sehr heiss im Sommer und nass im Winter. Jetzt habe ich eine wirklich gute Unterkunft für meine Kinder. Ich wünsche mir sehr, dass meine Kinder zur Schule gehen und dass wir alle irgendwann nach Myanmar zurückgehen und dort ein freies Leben führen können.»

**Projekt 610.431: Stabilere Unterkünfte für Rohingya-Flüchtlinge**



3

**Demitu Regassa, Äthiopien:** «Als Gurmoo und HEKS mir eine Ausbildung in der Imkerei vorschlugen, zögerte ich zuerst, denn ich hatte noch nie eine Ausbildung gemacht. Es hat mir aber sehr viel gebracht: Heute produziere ich Honig und bin sogar selbst Ausbildnerin geworden! Ich habe bereits eine Gruppe von 20 Frauen geschult und dann noch einmal eine Gruppe von 19 Frauen. Sie kommen jetzt sehr gut zurecht und arbeiten hart, um gute Ergebnisse zu erzielen.»

**Projekt Nr. 706.384: Bienenzucht bringt Kleinbauernfamilien mehr Einkommen**



4

**Denise Kabuo Bushenge, Demokratische Republik Kongo:**

«Ich lebe in Katolo und das Toiletten-Bauprogramm von HEKS hat uns sehr geholfen. In der Vergangenheit waren Durchfallerkrankungen bei uns zu Hause häufig. Zudem hatten wir immer Angst, im Gebüsch von einer Schlange gebissen zu werden.»

**Projekt Nr. 788.385: Nothilfe für vom Konflikt betroffene Familien in schwer zugänglichen Gebieten**



5

## 75 JAHRE HEKS

2021 feierte HEKS seinen 75. Geburtstag und blickte an verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen zurück auf bewegende Momente und Meilensteine aus dem vergangenen Dreivierteljahrhundert. So etwa auch auf das Jahr 1958, als HEKS in Indien sein erstes Projekt der Entwicklungshilfe im globalen Süden startete.







## HEKS WIRKT IN DER SCHWEIZ

Trotz der anhaltenden Pandemie gelang es den HEKS-Geschäftsstellen, weiter da zu sein für sozial benachteiligte Menschen in ihrer Region. Es war kein Jahr des Stillstands: Projekte konnten erfolgreich weiterentwickelt und akkreditiert werden.

Wechselnde Corona-Massnahmen und -Restriktionen stellten vulnerable Bevölkerungsgruppen auch 2021 vor grosse Herausforderungen. Trotz erschwerten Bedingungen war HEKS in ständigem Kontakt mit seinen Zielgruppen wie älteren Migrant:innen, Sans-Papiers, sozial benachteiligten Familien und isolierten Menschen. So informierten die Mitarbeitenden etwa per WhatsApp über die neuesten Entwicklungen und Massnahmen, erstellten Podcasts zu verschiedenen Themen – von Gesundheit bis zu Sozialversicherungen – und verbreiteten informative Videos in verschiedenen Sprachen auf Social-Media-Kanälen. Um die vulnerabelsten Gruppen wie Sans-Papiers zu erreichen, boten HEKS-Mitarbeitende Beratungen und individuelle Begleitungen an.

### Neue Angebote für neue Zielgruppen

In einigen HEKS-Regionen wurden die Angebote im Jahr 2021 weiterentwickelt, insbesondere, um neue Zielgruppen zu erreichen. Um etwa besser auf die Bedürfnisse älterer Menschen mit einer Fluchtbiografie einzugehen, rief die Geschäftsstelle Aargau/Solothurn das «Café Marzipan» ins Leben (siehe S. 14) und das Projekt «Alter und Migration AltuM» Zürich konnte im Rahmen von Tandems ältere Geflüchtete und freiwillige Begleitpersonen partnerschaftlich zusammenbringen. Tandemmodelle wurden auch in den «Neuen Gärten» in Bern erprobt: Mit diesem Angebot werden neu abgewiesene Asylsuchende erreicht. Da der Bund im Rahmen der Integrationsagenda beschlossen hat, dass vorläufig aufgenommene und geflüchtete Personen schneller in-

tegriert werden sollen, wurde die Integrationspauschale erhöht. Zudem wurde die Hürde, eine Arbeitsbewilligung beantragen zu müssen, durch eine einfache Meldung beim Arbeitsamt ersetzt. Im Kanton Zürich wurde die Fachstelle «Integration» damit beauftragt, alle Integrationsangebote zu überprüfen und bei Erfolg zu akkreditieren. 2021 wurde das Programm «HEKS-Visite steps», das vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen in der Region Zürich die Möglichkeit bietet, sich schrittweise auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, von der Fachstelle akkreditiert und im Rahmen der Integrationsagenda angeboten.

### Zeichen des Vertrauens

Auch andere Geschäftsstellen konnten Erfolge verzeichnen. Der neue Leistungsvertrag mit dem Kanton Basel-Stadt sieht vor, dass die «HEKS-Brückenbauern:innen» ab 2022 in allen Schulen des Kantons angeboten werden. Und auch das Projekt «HEKS Wohnen» der Geschäftsstelle Aargau/Solothurn kann seine Dienstleistung zur Unterstützung beim selbstständigen Wohnen von Menschen mit Behinderung künftig im Auftrag des Kantons anbieten. Diese Akkreditierungen und neuen Leistungsverträge im Jahr 2021 können als wichtiges Zeichen des Vertrauens in die Professionalität der HEKS-Inlandarbeit gewertet werden.

**Mehr Informationen zur Projektarbeit der  
HEKS-Geschäftsstellen:**  
[www.heks.ch/schweiz](http://www.heks.ch/schweiz)

# INTEGRATION

2021 litten viele ohnehin bereits benachteiligte oder einsame Menschen besonders unter der sozialen Isolation, die die Pandemie mit sich brachte. HEKS passte seine rund 40 Integrationsprojekte flexibel an und entwickelte neue Angebote, um die Projektteilnehmenden durch diese herausfordernde Zeit zu begleiten und ihre soziale und wirtschaftliche Integration in der Schweiz zu unterstützen.

## 933

Personen wurden 2021 von HEKS bei ihrer beruflichen Integration unterstützt.

### BERATUNG FÜR GUT AUSGEBILDETE MIGRANT:INNEN DANK «HEKS MOSAIQ», OSTSCHWEIZ

Viele gut ausgebildete Migrant:innen gehen hier einer Arbeit nach, die nichts mit ihrem erlernten Beruf zu tun hat und für die sie deutlich überqualifiziert sind. Berufliches Potenzial liegt brach – ein Verlust für die betroffenen Menschen, aber auch für die Schweizer Wirtschaft. Dem will «HEKS MosaiQ Ostschweiz» entgegenwirken: Seit fünf Jahren informiert die Fachstelle gut qualifizierte Migrant:innen realistisch über ihre beruflichen Chancen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt und bietet individuelle und langfristige Unterstützung in den Bereichen Diplomanerkennung und Laufbahnplanung sowie beim Berufseinstieg. Weiter bietet «MosaiQ» ein Mentoring-Programm an, für das 2021 178 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet wurden, einen Deutschkonversationskurs sowie die Begleitung an Networking-Events und Firmenbesichtigungen.

Die drei Mitarbeiter:innen der Fachstelle haben im vergangenen Jahr insgesamt 114 Menschen beraten und 33 Personen längerfristig begleitet. Dabei wurden 17 Diplomanerkenntnisse ausgestellt, neun Teilnehmer:innen konnten dank der Begleitung eine Festanstellung oder einen Praktikumsplatz finden und elf haben eine Aus- oder Weiterbildung in Angriff genommen. «MosaiQ» leistet damit einen konkreten Beitrag zur Chancengleichheit und wirkt zugleich dem Fachkräftemangel entgegen.

### «VITALINA» FÜR AKTIVE ELTERN UND GESUNDE KINDER, BASEL

Die Gesundheit ihrer Kinder liegt allen Eltern am Herzen. Doch unregelmässige Arbeit, geringes Einkommen, soziale Entwurzelung, mangelhafte Bildung oder eine Kombination daraus erschweren es einigen, auf die Bedürfnisse ihrer Kinder einzugehen. In der Folge können gesunde Ernährung oder regelmässige Bewegung zu kurz kommen. Das Projekt «Vitalina» wirkt dem entgegen. 17 interkulturelle Vermittler:innen, davon 4 Männer und 13 Frauen, suchen Quartier-Treffpunkte, Spielplätze oder Vereinsanlässe auf und kommen dort mit fremdsprachigen Eltern von Kindern im Vorschulalter ins Gespräch über den Familienalltag und Ernährungsgewohnheiten. Sie decken dabei 18 Sprachen ab und richten sich insbesondere an sozial benachteiligte Eltern, die keinen Gebrauch von den bestehenden Angeboten wie Mütter- und Väterberatungen machen. 2021 konnten so über 800 Personen direkt erreicht und informiert werden.

Wegen COVID-19 wurden viele Veranstaltungen und Treffen abgesagt. In Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft entwickelte «Vitalina» daher Audiodateien mit Informationen zu Corona in verschiedenen Sprachen und versendete diese via WhatsApp und andere digitale Kanäle an rund 11 500 fremdsprachige Personen.



## «HEKS ALTUM» UNTERSTÜTZT ÄLTERE MIGRANT:INNEN, AARGAU/SOLOTHURN

Knapp ein Viertel der über 55-jährigen Menschen im Kanton Aargau sind im Ausland geboren. Viele sehen sich mit finanziellen und gesundheitlichen Problemen konfrontiert, werden aber kaum von Angeboten der Regelstrukturen erreicht. Das Projekt «HEKS Alter und Migration AltuM» der Geschäftsstelle Aargau/Solothurn will die soziale Integration und die Gesundheit von älteren Migrant:innen fördern. Das Programm gestaltet gezielte



Aktivitäten wie Café-Treffen, Informationsveranstaltungen und Kurse zu alltags- und altersrelevanten Themen. Gleichzeitig arbeitet es eng mit Organisationen wie «Pro Senectute», der Spitex und auch Gemeinden zusammen, damit diese bei ihren Angeboten ältere Migrant:innen mitberücksichtigen.

Um besser auf die speziellen Bedürfnisse von älteren geflüchteten Menschen im Raum Aarau einzugehen, rief «AltuM» im Juni 2021 das «Café Marzipan» ins Leben. Bis Ende Jahr fanden 19 Treffen mit bis zu 17 Teilnehmer:innen statt. Zu Beginn standen die oft schwierigen Situationen und die unmittelbaren Bedürfnisse im Vordergrund, wie etwa die Trennung von Familienangehörigen oder finanzielle Einschränkungen. Die Treffen sollten aber auch immer wieder Spass und Zuversicht ins Zentrum rücken, etwa mit Spielnachmittagen, einem Austausch zum Thema «Glück» oder beim Kerzenziehen.

Die Aktivitäten fördern spielerisch den gezielten Aufbau von Wortschatz, damit die Teilnehmer:innen auf niederschwellige Art lernen, sich auf Deutsch auszudrücken. Neben Austausch und der Förderung der sozialen Vernetzung werden auch ganz konkrete Hilfestellungen geboten, wie das Herunterladen der COVID-Zertifikats-App oder das Anmelden für die Impfung.

## SCHRITT FÜR SCHRITT RICHTUNG LEHRSTELLE MIT «HEKS KICK», BERN

Für manche Jugendliche gestaltet sich der Übergang von der Schule in die Berufswelt als grosse Herausforderung. Als eines der Brückenangebote des Kantons Bern bietet «HEKS KICK» darum 45 Jugendlichen und jungen Erwachsenen Unterstützung. Vom ersten Tag an übernehmen die Teilnehmenden selbst die Leitung ihres Projekts «Lehrstellenfindung». Sie werden dabei von 14 Mitarbeitenden aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Coaching



begleitet. Das Arbeitstraining bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich den Anforderungen der Arbeitswelt zu stellen. In einem externen Betriebseinsatz können sie erste Erfahrungen in ihrem Wunschberuf sammeln. Zwei Tage pro Woche besuchen sie auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Bildungsmodule. Ausserdem erhalten sie Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsschreiben oder bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Ein persönlicher Coach steht allen zur Seite, was zusätzlich zum Erfolg des Programms beiträgt: Im Schuljahr 2020/2021 haben trotz der Pandemie 68% der Teilnehmenden eine Anschlusslösung gefunden.

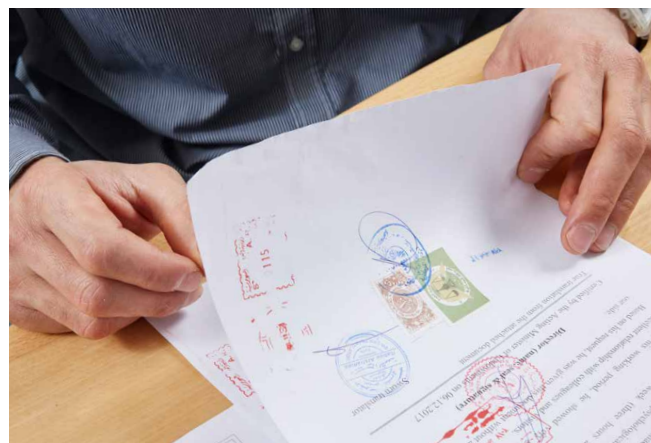
In den letzten Jahren hat die psychische Belastung der Zielgruppe merklich zugenommen. Die anhaltende Pandemie hat die Situation weiter verschärft. Daher lancierte «HEKS KICK» im Sommer ein Pilotprojekt für eine noch niederschwelligere Begleitung. Ziel des Angebots ist es, die Jugendlichen überhaupt erst zu befähigen, die Lehrstellensuche in Angriff zu nehmen. Das Angebot setzt auf eine enge Begleitung durch den Coach sowie auf sinnstiftende Aufgaben im Arbeitstraining. Von Beginn an waren alle zwölf Plätze im Pilotprojekt belegt und vier Teilnehmende konnten bereits innerhalb der ersten vier Monate in die regulären «KICK»-Aktivitäten wechseln, um ihr Projekt «Lehrstellenfindung» zu starten.

# ANWALTSCHAFT

Auch 2021 bot HEKS sozial benachteiligten Personen wie Asylsuchenden, anerkannten Flüchtlingen und Sans-Papiers sowie für Personen, die von Diskriminierung betroffen sind, rechtliche Beratung und Begleitung. Ab August 2021 wandten sich viele Menschen aus Afghanistan mit Fragen zu Familienzusammenführungen und humanitären Visa an die HEKS-Rechtsberatungsstellen.

## 59%

der durch die Rechtsberatungsstellen für Asylsuchende gestellten Anträge wurden 2021 gutgeheissen.



## WESTSCHWEIZ: RECHTSBERATUNGSSTELLE FÜR ASYLSUCHENDE «SAJE» IN LAUSANNE

Das Programm «SAJE» leistet Rechtsberatung und -verteidigung für Asylsuchende und vorläufig aufgenommene Personen im Kanton Waadt. Die Rechtsberater:innen arbeiten dabei hauptsächlich in den vier Bereichen Beschwerdeverfahren gegen negative Entscheide, Wiedererwägungsverfahren, Verfahren zur Familienzusammenführung und Härtefall-Bewilligungen. 2021 führte «SAJE» 993 Beratungen durch, übernahm 263 neue Mandate und war damit Ende Jahr für insgesamt 769 Fälle zuständig. Es wurden 557 Entscheide der Behörden erwirkt, von denen 54 Prozent positiv ausfielen. Zudem eröffnete «SAJE» im Berichtsjahr das Büro «BCJ-Vaud», welches im Auftrag des Staatssekretariats für Migration die Rechtsvertretung für Asylsuchende im erweiterten Verfahren im Kanton Waadt übernimmt.

«SAJE» richtete einen telefonischen wie auch persönlichen Bereitschaftsdienst ein für Afghan:innen in der Schweiz, die sich um Angehörige in der Heimat sorgten. Die Sprechstunden und verschiedene Videos in der Landessprache Farsi informierten über die Möglichkeiten, gefährdete Angehörige legal in die Schweiz zu holen, und boten Hilfe beim Verfassen von Anträgen. 2022 übernimmt «SAJE» alle laufenden Dossiers, von denen viele durch erschwerten Kontakt mit den Schweizer Botschaften blockiert sind.

## ZÜRICH/SCHAFFHAUSEN: ZÜRCHER BERATUNGSSTELLE FÜR ASYLSUCHENDE (ZBA)

Die ZBA vertritt asylsuchende und vorläufig aufgenommene Personen in Rechts- und Sozialfragen. Sie setzt sich dafür ein, dass jene Menschen den Schutz der Schweiz erhalten, die bei einer Rückkehr in ihr Herkunftsland an Leib und Leben existenziell gefährdet wären. Wegen COVID-19 mussten persönliche Beratungsgespräche gut koordiniert und mit Schutzmaske sowie genügend Abstand durchgeführt werden. Die Rechtsberater:innen der ZBA führten im Jahr 2021 2782 Beratungsgespräche und verfassten 221 Rechtseingaben. Bei der ZBA gingen 429 Entscheide ein, davon 282 Gut- oder Teilguthesungen (65%).

Die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan führte im August 2021 zu einem enormen Anstieg der Anfragen. Viele hier lebende afghanische Staatsangehörige wandten sich an die ZBA in der Hoffnung, Angehörige in die sichere Schweiz holen zu können. Leider verfolgte die Schweiz eine restriktive Politik bei der Erteilung von humanitären Visa. Wo immer sich aber die Tür für einen Familiennachzug öffnete, bot die ZBA Unterstützung an. Für hier lebende, noch vor dem Machtwechsel im August abgewiesene afghanische Asylsuchende beantragte die ZBA eine vorläufige Aufnahme, denn die Rückkehr nach Afghanistan ist bis auf Weiteres unzumutbar.

# HEKS WIRKT IN DER SCHWEIZ

## HEKS IN DER SCHWEIZ

- 1 Geschäftsstelle Aargau/Solothurn
- 2 Geschäftsstelle Beide Basel
- 3 Geschäftsstelle Bern
- 4 Geschäftsstelle Ostschweiz (SG/TG/AI/AR)
- 5 Geschäftsstelle Zürich/Schaffhausen
- 6 Geschäftsstelle Romandie (VD/GE/NE)

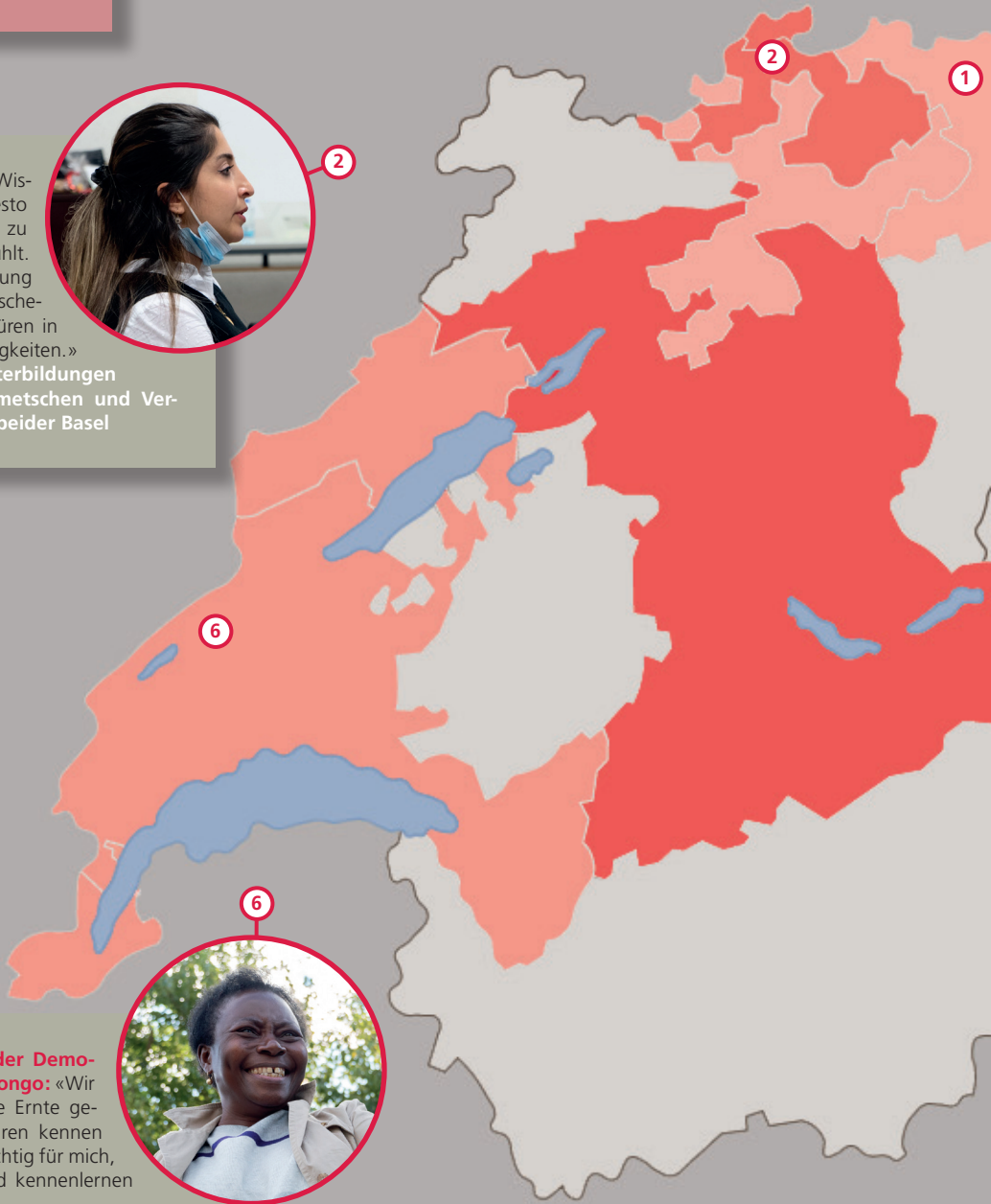
**Nadia Di Bernardo Leimgruber, Leiterin Fachstelle Integration der Solothurner Spitäler AG:** «Um eine qualitativ gute Gesundheitsversorgung gewährleisten zu können, müssen wir uns mit unseren Patient:innen gut verständigen können. Wenn Sprachbarrieren die Kommunikation beeinträchtigen, laufen wir Gefahr, dass Fehlinterpretationen und Missverständnisse eine erfolgreiche Therapie und Behandlung gefährden. Die interkulturellen Dolmetschenden von «HEKS Linguadukt» helfen uns dabei, diese Verständigung sicherzustellen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Zugangsbarrieren und Chancenungleichheiten.»  
**«HEKS-Linguadukt» – Interkulturelle Dolmetschdienstleistungen in der Nordwestschweiz**



**Rosalin Sharaf:** «Je mehr Wissen man sich aneignet, desto mehr Ideen leuchten auf, zu denen man sich berufen fühlt. Durch die «MEL»-Ausbildung zur interkulturellen Dolmetscherin öffnen sich mir viele Türen in verschiedene wertvolle Tätigkeiten.»  
**«MEL» – Aus- und Weiterbildungen für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln, Geschäftsstelle beider Basel**



**Virginie Nkaba aus der Demokratischen Republik Kongo:** «Wir haben viel gelacht, die Ernte geteilt und andere Kulturen kennen gelernt. Es war sehr wichtig für mich, neue Leute treffen und kennenlernen zu können.»  
**«Neue Gärten Westschweiz» – Flüchtlinge und Einwohner gärtnern gemeinsam in der Romandie**





**Fatima Mohammed aus Syrien:** «Halima unterstützt uns bei allem! Sie hilft mir und meinem Mann mit den Rechnungen oder erklärt uns die Abrechnung der Krankenkasse, sie begleitet uns zum Arzt oder zu den Behörden und sie hilft mir bei meinen Hausaufgaben aus dem Deutschkurs. Wir haben diesen Ordner, wo wir die Rechnungen oder die Post ablegen, und wenn Halima uns besucht, schauen wir zusammen, worum es sich handelt, wenn wir etwas nicht verstehen.»

«HEKS Alter und Migration» – «AltuM»-Tandems zwischen älteren Geflüchteten und freiwilligen Begleitpersonen, Geschäftsstelle Zürich / Schaffhausen



5

5

4

4

**Sandra Tanner, St.Gallen:** «Dank «HEKS Visite» habe ich endlich wieder in die Berufswelt zurückgefunden. Ich konnte einen Teilzeiteinsatz in einem Brocki-Shop antreten, wodurch mir der Einstieg sehr vereinfacht wurde. Als ich ein wenig Fuss gefasst hatte, half mir «HEKS Visite Job» bei den Bewerbungen und der Stellensuche im ersten Arbeitsmarkt. Heute arbeite ich an einer Tankstelle mit einem tollen Team, wo ich richtig aufblühe und Spass an der Arbeit habe. Dafür bin ich sehr dankbar.»

«HEKS Visite», sinnvolle Teilzeiteinsätze für Langzeiterwerbslose, und «HEKS Visite Job», Einstieg oder Rückkehr in die Erwerbsarbeit, Geschäftsstelle Ostschweiz



3

3

**Ahmad Abo Alros aus Palästina:** «Vor meinem ersten Termin bei «MosaiQ» war ich niedergeschlagen und mutlos. Seit vier Jahren lebte ich in der Schweiz und war in dieser Zeit weder mit meinem Studium weitergekommen, noch hatte ich eine feste Anstellung gefunden. Ich bin auf die Sozialhilfe angewiesen. Das ist kein Zustand. Ich möchte meinen Teil zu dieser Gesellschaft beitragen, in der ich lebe. Dank «MosaiQ» habe ich nun wieder eine Perspektive. Ich kann ein dreimonatiges Sozialpraktikum in einem Durchgangszentrum für Flüchtlinge absolvieren und habe endlich eine sinnvolle Beschäftigung.»

«HEKS MosaiQ» – Fachstelle für qualifizierte Migrant:innen, Geschäftsstelle Bern



## 75 JAHRE HEKS

Ende März 2021 bauen zwei HEKS-Mitarbeitende die Fotoausstellung «75 Jahre HEKS» im Hôtel de ville in Lausanne auf, wo sie Premiere feiert. In den folgenden Monaten gastiert die viel beachtete Wanderausstellung an 49 Standorten in der ganzen Schweiz und vermittelt den Besucher:innen einen berührenden Einblick in die Geschichte und Arbeit von HEKS – von der Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die Corona-Zeit.





# «HEKS VOM POLITISCHEN DISKURS FERNZUHALTEN, IST BESTIMMT KEIN GUTER WEG.»

Die Programmarbeit während der Corona-Pandemie bedeutete für HEKS auch im Jahr 2021 eine grosse Herausforderung. Wichtige Meilensteine waren zudem die Fusion mit Brot für alle und das 75-Jahre-Jubiläum. Direktor Peter Merz blickt zurück auf ein wechselvolles Jahr und äussert sich zu kommenden Aufgaben.

**2021 war bereits das zweite Jahr, das auch für HEKS durch die Pandemie bestimmt war. Was konnte die Organisation aus den diesbezüglichen Erfahrungen von 2020 mitnehmen und wie wirkten sich diese Erfahrungen auf die Programm- und Projektarbeit aus?**

Peter Merz: In der Inlandarbeit entwickelten wir zusammen mit den Teilnehmer:innen und den Auftraggebenden eine pragmatische Zusammenarbeit zur Umsetzung der Projektaktivitäten und der vereinbarten Dienstleistungen – mit guten Ergebnissen und zur Zufriedenheit der Projektteilnehmenden.



Auch in unseren Programmländern konnten wir an die Erfahrungen und Lösungsansätze aus dem ersten Pandemiejahr anknüpfen. Allerdings ist der Zugang zu Schutzausrüstungen und Impfungen in den meisten Ländern nach wie vor sehr schwierig. Dies prägte die Arbeit unserer Landesbüros und der Partnerorganisationen. Wir mussten auch zusätzliche Nothilfe leisten, um zu verhindern, dass unzählige

Familien in eine prekäre Armutssituation abdrifteten.

Im zweiten Pandemiejahr konnten wir in Bezug auf digitale Arbeitsformen und Online-Sitzungen auf die Erfahrungen aus dem Vorjahr aufbauen. Auch häufigen und kurzfristigen Planänderungen begegneten wir 2021 mit mehr Gelassenheit, sie wurden gleichsam zur Routine.

**Ein weiteres wichtiges Ereignis für HEKS war 2021 das 75-Jahre-Jubiläum. Welche Bedeutung hat dieses Jubiläum abgesehen von der historischen Dimension für das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz?**

Wir dürfen stolz sein auf das, was wir in diesem Dreivierteljahrhundert erreicht haben.

Das Jubiläum ist uns ebenso Verpflichtung wie Auftrag, unsere Organisation weiterzuentwickeln und auch in Zukunft relevante Arbeit zu leisten. Mit der nun vollzogenen Fusion gibt uns die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz den Auftrag zur Fortsetzung unseres Engagements für eine gerechte Welt.

**Ein dritter historischer Meilenstein und eines der organisationalen Ziele für 2021 war die Fusion von HEKS mit Brot für alle im November 2021. Was waren die grössten Herausforderungen während des Fusionsprozesses, welche Erkenntnisse können aus diesem Prozess gewonnen werden?**

Die Fusion musste, zusätzlich zu einem anspruchsvollen Tagesgeschäft in Zeiten von COVID-19, mit einer breit abgestützten Gruppe von Mitarbeitenden und einem entsprechend zeitintensiven Zusatzengagement vorangebracht werden. Dieser zusätzlich notwendige Ressourceneinsatz war eine der Herausforderungen. Eine weitere war und ist die Notwendigkeit zur thematischen Fokussierung und zur Ver-

einfachung der Arbeitsprozesse. Alle Beteiligten mussten sich auf eine gemeinsame, zukunftsorientierte Perspektive verständigen. Eine weitere Fokussierung muss nun 2022 im Rahmen der Strategieentwicklung für die Jahre 2023–2027 erfolgen.

**Die Fusion wurde unter anderem damit begründet, dass sich HEKS nur so langfristig in einem kompetitiven Umfeld behaupten kann. Worin besteht denn konkret dieser Wettbewerb und welchen Einfluss hat er auf die Programmarbeit?**

Es ist ein Wettbewerb um die Gunst der Spendenden, um talentierte Mitarbeitende, die in einem NGO-Umfeld bestehen können, und um programmatisch wie finanziell attraktive Leistungsaufträge der öffentlichen Hand und internationaler Geldgeber. Dazu braucht HEKS einerseits die Kraft zur Entwicklung neuer Projekte; andererseits gilt es, in einer sich stark ändernden Welt Nischen zu finden und relevante Programmarbeit zu leisten.

**Die Arbeit von NGO steht zunehmend unter kritischer Beobachtung von Politik und Medien. Ihr Handlungsspielraum wird nicht nur im Ausland immer mehr eingeschränkt, auch im Inland gibt es namhafte Stimmen, die die NGO zunehmend vom politischen Diskurs fernhalten wollen, Stichwort «Konzernverantwortungsinitiative». Wie kann und will HEKS hier Gegensteuer geben?**

Mich erstaunt die Heftigkeit der Diskussion und der angestrebten Einschränkung unserer Informations- und Aufklärungsarbeit hier in der Schweiz. Dies ist wohl auch eine Reaktion auf die Schlagkraft und Professionalität der Mobilisierungsarbeit der Schweizer NGO zu Themen wie Klimagerechtigkeit, verantwortliches Wirtschaften oder Respektierung der Menschenrechte.

Es ist Ausdruck der Hilflosigkeit von Politik und Wirtschaft, auf die Forderungen der Bevölkerung nach konkreten Massnahmen einzugehen bzw. solche zeitnah zu entwickeln und umzusetzen.

HEKS und andere NGO von diesem Diskurs fernzuhalten und auszuschliessen, ist bestimmt kein guter Weg. Es braucht vielmehr den Dialog und die gemeinsame Arbeit an einer systemischen Weiterentwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft. Auch die Kirchen sollen sich weiterhin stark engagieren und gesellschafts- und entwicklungspolitisch positionieren. Den Dialog mit Kirche, Wirtschaft und Politik werden wir deshalb auch als neu konstituierte Organisation intensiv weiterführen.

### **Gibt es weitere externe Faktoren, die HEKS gerade auch im Hinblick auf die neue Strategieperiode 2023–2027 antizipieren muss?**

Für eine professionelle und wirkungsvolle Programmarbeit brauchen wir nebst nationalen Partnerorganisationen oder Kirchen-

partnern immer mehr auch internationale NGO-Partner und Allianzen in Netzwerken wie beispielsweise «ACT-Alliance». Über geeignete Konsortien kann HEKS grössere Programmmittel akquirieren und umsetzen und erhält beispielsweise auch Zugang zu EU-Geldern. Die Programmarbeit in anspruchsvollen und fragilen Kontexten muss immer höheren Standards der HEKS-internen Compliance- und Security-Richtlinien wie auch den Vorgaben der Auftraggeber genügen. Das verlangt zusätzliche Fachkompetenz, zusätzliche Investitionen in die Schulung der Mitarbeitenden und Projektteilnehmenden, in die Sicherstellung der Anwendung der Richtlinien sowie Ressourcen für die Berichterstattung und Fallbearbeitung bei Nichterfüllung respektive Missachtung dieser Standards.

Im Weiteren gilt es auch für HEKS, die digitale Transformation aktiv voranzutreiben. Dazu bedarf es auch in diesem Bereich eines weiteren Kompetenzaufbaus mit dem Ziel der Vereinfachung und Digitalisierung der Supportprozesse und einer soliden

Schulung der Mitarbeitenden.

Schliesslich muss auch die Konkurrenzfähigkeit unserer Inlandprogramme gewährleistet werden. Hier sind wir mehrheitlich auf Dienstleistungsaufträge angewiesen, bei denen unsere Lohnkosten und Programmnebenkosten stark ins Gewicht fallen. Programmentwicklungen in der Inlandarbeit erfordern eine klare fachliche und thematische Positionierung.

Unser Fundament ist neben den internationalen und nationalen Auftraggebern eine sehr treue und solidarische Gemeinschaft von Menschen und Institutionen, die unsere Arbeit mit grossem Interesse begleiten und auch finanziell unterstützen. Dieses Fundament gilt es stabil zu halten und weiter auszubauen. Mit neuen Angeboten wollen wir auch die jüngere Generation ins Boot holen.

### **Mehr Informationen zur Arbeitsweise von HEKS:**

[www.heks.ch/arbeitsweise](http://www.heks.ch/arbeitsweise)

## **KAMPAGNEN, AKTIONEN UND VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2021 – EIN ÜBERBLICK**

Nebst der Programmarbeit hat sich HEKS 2021 auch in diversen politischen Sachgeschäften positioniert sowie mit Kampagnen, Veranstaltungen und Publikationen Sensibilisierungsarbeit geleistet.

### **Ein trauriger Tag für das Klima**

Als kirchliche Hilfswerke unterstützten HEKS und Brot für alle das CO<sub>2</sub>-Gesetz; dies aus der Überzeugung, dass es Klimarechtigkeit nur geben kann, wenn auch die Schweiz ihren Teil der Verantwortung für die Klimakrise übernimmt und entsprechende Massnahmen umsetzt. Leider lehnte am 13. Juni eine knappe Mehrheit der Stimmberechtigten das Gesetz ab.

### **«GEWALTig!?»**

Pandemiebedingt konnte die traditionelle HEKS-Tagung zur Kirchlichen Zusammenarbeit im vergangenen Jahr nur online durchgeführt werden. Die Veranstaltung am 29. Mai war dem Thema «GEWALTig – Von hoffnungsvollen Aufbrüchen gegen die Gewalt» gewidmet. Diverse Referent:innen setzten sich dabei mit Möglichkeiten der Gewaltprävention auseinander.

### **HEKS feiert Geburtstag**

Ein Meilenstein für HEKS war 2021 das 75-Jahre-Jubiläum. Nebst der grossen Jubiläumsfeier am 21. Oktober im vollbesetz-

ten Zürcher Grossmünster gastierte HEKS während des ganzen Jahres mit einer Fotoausstellung an 49 Standorten in der ganzen Schweiz. Die Ausstellung vermittelte einen berührenden Überblick über die Geschichte und die Entwicklung der Programmarbeit von HEKS seit seiner Gründung im Jahre 1946. Grosse Beachtung fand zudem der Jubiläumsfilm von Regisseurin Barbara Miller, der im Rahmen der «Lunchkinos» in rund 10 Städten gezeigt wurde.

### **Engagement für eine menschenwürdige Migration**

Unter dem Titel «Flüchtling oder Migrant:in? Migration als Spektrum verstehen» publizierte HEKS im März 2021 ein umfangreiches Positionspapier. Darin definiert HEKS Visionen und Forderungen zum Thema «Migration». Eine zentrale Forderung von HEKS ist das Bekenntnis der Bundesversammlung zum UNO-Migrationspakt, an dessen Ausarbeitung die Schweiz massgeblich beteiligt war. Um Migration menschenrechtskonform zu gestalten, braucht es koordinierte Zusammenarbeit von Herkunfts-, Transit- und Aufnahmestaaten von Migrant:innen. Der UNO-Migrationspakt bildet das Fundament für diese Zusammenarbeit. Wie wichtig legale und sichere Fluchtwege

sind, wurde besonders mit dem Fall von Kabul deutlich. Leider haben der Ständerat wie auch der Nationalrat entschieden, das Geschäft abermals zu sistieren. Mit einem weiteren bedauerlichen politischen Entscheid ging das Jahr 2021 zu Ende: Der Nationalrat beschloss ein Reiseverbot für vorläufig Aufgenommene.

### **40 Jahre HEKS-Geschäftsstelle Zürich/Schaffhausen**

Seit 40 Jahren steht die HEKS-Geschäftsstelle Zürich/Schaffhausen an der Seite von Geflüchteten und Migrant:innen und unterstützt sie mit diversen Angeboten. An einem Jubiläumsanlass erfuhren die zahlreichen Gäste, wie die Geschäftsstelle weiterhin einen wichtigen Beitrag für die soziale, berufliche und gesellschaftliche Integration von sozial benachteiligten Menschen leisten will.

### **«HEKS WEISS»**

Auch 2021 lud die HEKS-Geschäftsstelle Ostschweiz zu einer «WissensWerkstatt» ein. Unter dem Titel «HEKS WEISS» wurden verschiedene Begriffe aus Alltag und Beruf in ein neues Licht gerückt. So wurden etwa Schlagworte wie «Alter» und «Rassismus» neu definiert oder soziale Anliegen wie «Arbeitsmarktintegration» diskutiert.

# ORGANISATION UND GRUNDSÄTZE

## HEKS UND DIE FUSION MIT «BROT FÜR ALLE»

HEKS ist das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz und wurde 1946 vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, heute die «Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz» (EKS), gegründet. Für HEKS steht die Würde jedes Menschen im Zentrum seines Engagements. Alle Menschen sollen ein würdiges und in sozialer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht sicheres Leben führen können. HEKS richtet seine Tätigkeit nach den Vorgaben des Qualitätslabels Zewo aus. Das Zewo-Gütesiegel zeichnet gemeinnützige Organisationen für den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spendengeldern aus.

Am 22. November 2021 wurde die Fusion mit der kirchlichen Entwicklungsorganisation Brot für alle rechtsgültig. Unter dem Namen Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS) wird die neu konstituierte Organisation mit einem neuen visuellen Auftritt am 1. Januar 2022 auch operativ tätig.

## AGENDA 2030

Für das laufende Jahrzehnt bildet die «Agenda 2030» mit ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) einen wichtigen Referenzrahmen der Arbeit von HEKS im Ausland – aber auch in der Schweiz: Mit einer Analyse hielt der HEKS-Inlandbereich fest, wie auch er mit seiner Arbeit die Umsetzung der 17 Ziele fördert. So tragen HEKS-Projekte mit der Unterstützung benachteiligter Menschen bei ihrer sozialen Integration in der Schweiz beispielsweise zu Ziel 10 «Weniger Ungleichheit» bei oder die HEKS-Rechtsberatungsstellen gewährleisten Asylsuchenden und anderen sozial Benachteiligten einen gleichberechtigten Zugang zur Justiz (Ziel 16 «Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen»). Die Analyse schärft das Bewusstsein für mögliche blinde Flecken und hilft der Inlandarbeit dabei, mit ihren Projekten besonders benachteiligte Menschen zu erreichen und sie noch wirkungsvoller zu

unterstützen – ganz im Sinne des Leitprinzips «Niemanden zurücklassen».

## VERANTWORTUNG

HEKS nimmt seine Verantwortung für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung gegenüber Spendenden, Auftraggebenden, Mitarbeitenden und Programmteilnehmenden wahr und setzt dabei seit Jahren auf verschiedene Compliance-Instrumente. Da Missstände auch mit hohen Standards in Projektmanagement, Controlling und Compliance-Programmen nie ganz ausgeschlossen werden können, verfügt HEKS über verschiedene Feedback- und Beschwerdesysteme. So stellt HEKS seinen Mitarbeitenden und Projektteilnehmenden mit der Online-Plattform «HEKS Integrity Line» ein unabhängiges Meldesystem zur Verfügung, mit dem Fehlverhalten oder Verstöße anonym und unkompliziert gemeldet werden können. Jedes HEKS-Länderbüro hat zudem einen Compliance-Officer, an den Mitarbeitende, Partner und Programmteilnehmende ihre Beschwerden richten können. HEKS geht allen Beschwerden nach und gibt den Meldenden ein Feedback.

## DATENSCHUTZ

Ein Compliance-Aspekt, der HEKS 2021 besonders beschäftigte, war das Thema «Datenschutz». Unternehmen müssen mit Personendaten, sei es von Spendenden, Projektteilnehmenden oder Mitarbeitenden, verantwortungsvoll umgehen. Dazu verpflichten etwa das Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) sowie die kantonalen Datenschutzgesetze. Neben organisatorischen und technischen Massnahmen ist dazu vor allem das Verhalten der Mitarbeitenden entscheidend. HEKS benannte deshalb eine Datenschutzberaterin und verschiedene Massnahmen wurden initiiert und umgesetzt. So wurden interne Weisungen zu Datenschutz und Datensicherheit erlassen, insbesondere strengere Regeln bezüglich ICT-Sicherheit. Zudem fanden interaktive Datenschutzeschulungen mit rund 300 Mitarbeitenden in vier Sprachen statt.





Auch wurde damit begonnen, vertragliche Regelungen mit externen Auftragsdatenbearbeitern zu überprüfen und wo nötig anzupassen, damit diese dem Datenschutz die nötige Sorgfalt zukommen lassen.

### VERANTWORTUNGSVOLLE KOMMUNIKATION

Mit ihrer Kommunikation und ihrem Fundraising prägen die Entwicklungsorganisationen die öffentliche Wahrnehmung des globalen Südens und das Bild der Entwicklungszusammenarbeit in der Schweizer Öffentlichkeit. HEKS ist sich seiner diesbezüglichen Verantwortung sehr bewusst und hat deshalb gemeinsam mit den Träger- und Partnerorganisationen von «Alliance Sud», der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft der grossen Schweizer Hilfswerke, die Erarbeitung eines «Manifests für verantwortungsvolle NGO-Kommunikation» angestossen. HEKS bekennt sich gemeinsam mit neun anderen Entwicklungsorganisationen zu dem Manifest, das sieben brancheninterne Leitlinien definiert, die Mitarbeiter:innen von NGO eine Orientierungshilfe sein sollen.

### WIRKUNGSORIENTIERUNG

HEKS will mit seinen Projekten die grösstmögliche Wirkung erzielen und überprüft die Resultate und Wirkung seiner Arbeit systematisch. Das Projekt-Monitoring erfolgt anhand von Projektbesuchen, über digital erfasste Befragungen und regelmäßige Projektevaluationen. Zusätzlich führt HEKS pro Jahr mit externer Unterstützung vertiefte Wirkungsstudien durch, 2021 in Palästina/Israel und Bangladesch. Nach 62 Jahren Entwicklungszusammenarbeit zog sich HEKS Ende 2020 aus Indien zurück. Um den durch die langjährige Projektarbeit in Indien erhaltenen Erfahrungsschatz zu erfassen, gab HEKS eine Erfahrungskapitalisierung (CapEx) zum Indien-Programm in Auftrag. Die Studie generierte aufschlussreiche Erkenntnisse und Empfehlungen zu verschiedenen Schlüsselinterventionen des Programmes, etwa bei der Landmobilisierung oder der Einkommensgenerierung. Mehr über die Wirkungsüberprüfung in der Auslandarbeit [hier](#).

### QUALITÄTSKONTROLLE

Seit 2018 ist HEKS Mitglied der Allianz «Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability» (CHS Alliance) und verpflichtet sich damit, die neun Standards des freiwilligen Kodex zur Verbesserung der Qualität und Effektivität in all seinen Auslandprojekten einzuhalten. Jedes Mitglied der Allianz muss eine interne Selbstevaluation durchführen, mit der objektiv gemessen werden kann, inwieweit die Standards bereits erfolgreich umgesetzt werden und wo allenfalls Lücken bestehen. HEKS führte die Selbstevaluation im Jahr 2021 in Bangladesch, Niger, Georgien/Armenien und der DR Kongo durch. Eine erste Auswertung zeigt erfreuliche Ergebnisse. Auf einer Skala von 0 bis 4 erreicht HEKS bei fünf von neun CHS-Standards das Score 3, was für eine vollumfängliche Umsetzung der Standards steht. Im Vergleich mit anderen Hilfswerken liegt HEKS bei acht von neun Standards teils weit über dem Durchschnitt. Noch zu verbessern gilt es das Feedback- und Beschwerdesystem. Hier erhofft sich HEKS einen Mehrwert durch das neue Whistleblowing-Tool (siehe Abschnitt «Verantwortung»).

### TRANSPARENZ

Transparenz bedeutet für HEKS, die Öffentlichkeit und insbesondere seine Spender:innen und Auftraggeber:innen umfassend über seine Arbeit, seine Strukturen sowie die Herkunft, den Einsatz und die Wirkung der verwendeten Mittel zu informieren. Auch Misserfolge und Rückschläge sollen dabei thematisiert werden. HEKS hat seine Transparenz-Grundsätze in einem Kodex festgehalten und überprüft jährlich, ob es diese erfüllt. HEKS erfüllte im Jahr 2021 39 seiner 50 Transparenzziele vollumfänglich und 11 Ziele teilweise. [Hier](#) geht's zum Transparenzbericht 2021.

**Mehr Informationen zu HEKS:**  
[www.heks.ch/portraet](http://www.heks.ch/portraet)

## STIFTUNGSRAT



**Walter Schmid, Präsident**, Winterthur; Dr. iur., Rechtsanwalt; Dozent und Lehrbeauftragter an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern.



**Michèle Künzler, Vizepräsidentin**, Vernier; Studium der Theologie; derzeit Verantwortliche für die Abteilung für Gewerbesteuern der Gemeinde Thônex; alt Staatsrätin Kanton Genf.



**Jeanne Pestalozzi, Vizepräsidentin**, Dietikon; lic. phil. I; Präsidentin von «Compagna Schweiz» und «compagna conviva»; ehem. Stiftungsratspräsidentin «Brot für alle».



**Nicole Bardet**, Romont; Bachelor of Science in Management HEC; Mitglied der Generaldirektion der Alternativen Bank der Schweiz SA; ehem. Stiftungsrätin «Brot für alle».



**Rolf Berweger (bis Ende 2021)**, Zug; eidg. dipl. Bankkaufmann; diverse Führungspositionen im Finanzsektor im In- und Ausland; Kirchenratspräsident der Reformierten Kirche Kanton Zug.



**Elisabeth Bürgi Bonanomi**, Bern; Dr. iur., Fürsprecherin; Dozentin für Recht & Nachhaltige Entwicklung; Co-Leitung Forschungsbereich «Sustainability Governance» Uni Bern; ehem. Stiftungsrätin «Brot für alle».



**Jean-Luc Dupuis**, Semsales; Informatikingenieur; Senior-Projektleiter einer Grossbank; ehemaliger Präsident verschiedener Kirchgemeinden.



**Simone Fopp Müller**, Köniz; Dr. theol. an der Universität Bern in Praktischer Theologie; Pfarrerin Reformierte Kirchgemeinde Zollikofen.



**Barbara Hirsbrunner**, Scharans; Pflegefachfrau; Fachlehrperson Religion; Kirchenrätin der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden; ehem. Stiftungsrätin «Brot für alle».



**Pierre Jacot**, Lausanne; Diplom-Psychologe Universität Lausanne; Leiter Stiftung CEP; ehem. Stiftungsrat «Brot für alle».



**Daniel Reuter**, Zürich; Parlamentssekretär; MAS ZFH Supervision und Coaching in Organisationen; Vizepräsident des Rates der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS).



**Fritz Schneider**, Bremgarten b. Bern; Ing. Agr. ETH; Masterstudium an der University of British Columbia in Vancouver, Kanada; Berater in Fragen der Entwicklungszusammenarbeit.



**Christoph Sigrist**, Zürich; Titularprofessor, Theologische Fakultät der Universität Bern; Pfarrer am Grossmünster, Zürich.

## GESCHÄFTSLEITUNG



**Peter Merz, Direktor**; dipl. Kulturingenieur ETH; Nachdiplom in Betriebswissenschaften ETH; Diploma of Advanced Studies in Leadership.



**Bernard DuPasquier, Vizedirektor** (ab 1.1.2022); Theologe; CAS «Bonheur dans les organisations» an der HEG Genf; ehem. Direktor «Brot für alle».



**Carmen Meyer, Bereichsleiterin Inland**; Heilpädagogin und Ärztin; Dr. med. MSc Tropenmedizin; MAS ETH Development and Cooperation.



**Bernhard Kerschbaum, Bereichsleiter Globale Zusammenarbeit**; dipl. Ökonom; Bankkaufmann; Weiterbildung im Sicherheits-/Krisenmanagement, intern. Verhandlungen und Konflikttransformation.



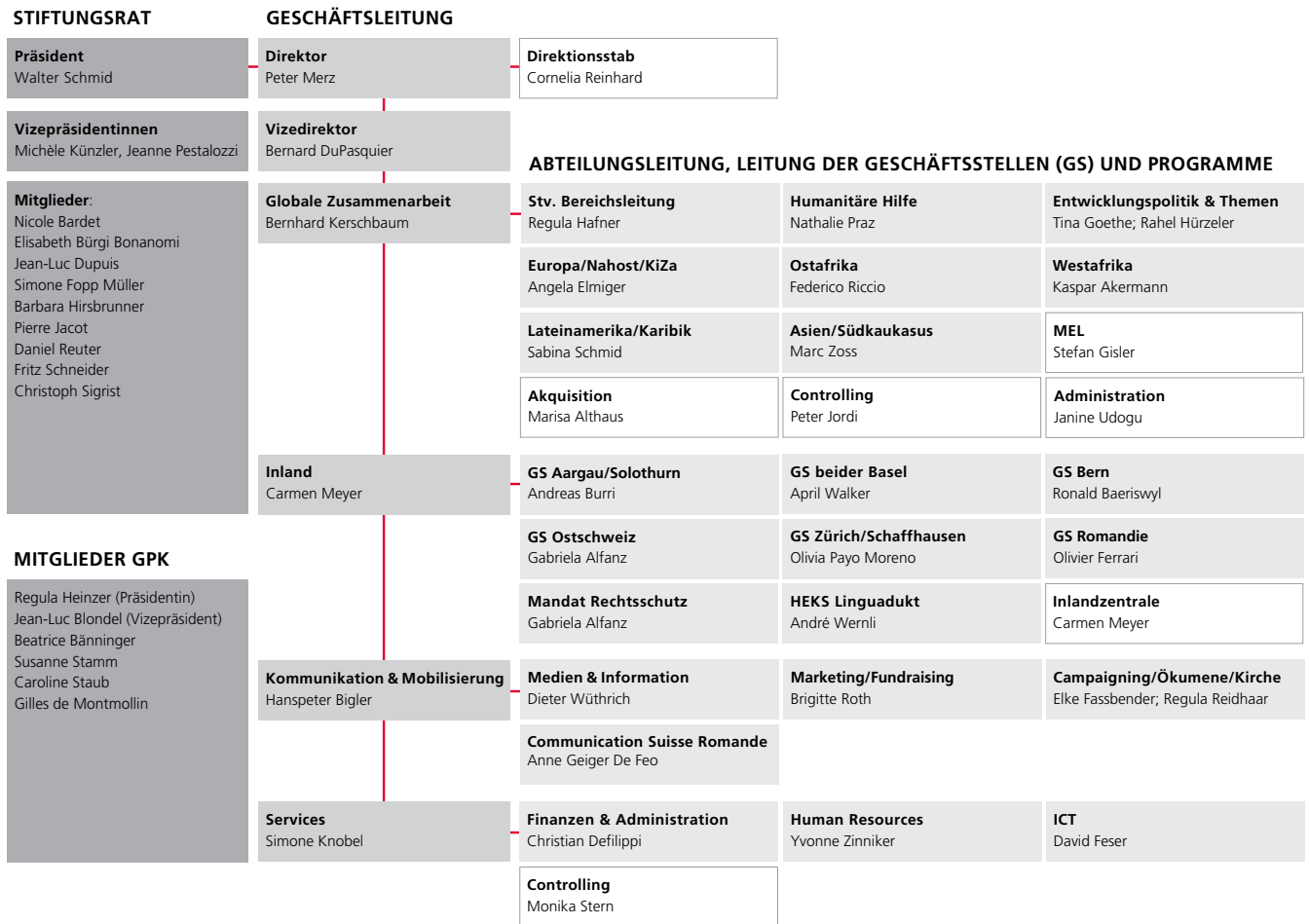
**Hanspeter Bigler, Bereichsleiter Kommunikation & Mobilisierung**; lic. phil. Geschichte und Philosophie; dipl. NPO-Manager; Master of Advanced Studies in Communication Management.



**Simone Knobel, Bereichsleiterin Services**; Master in Strategy and International Management HSG; Master in Compliance; Master of Advanced Studies in Applied Ethics.



# ORGANIGRAMM (Stand 1.1.2022)



## NETZWERKE, PARTNER UND ALLIANZEN

HEKS arbeitet unter anderem mit den folgenden nationalen und internationalen Dachverbänden und Arbeitsgemeinschaften zusammen:

- ACT Alliance (Netzwerk von 125 Kirchen und kirchlichen Institutionen)
- Aguasan
- Alliance Sud
- Arbeitsintegration Schweiz
- Beam Exchange
- Blue Community Network (Netzwerk zur Durchsetzung des Menschenrechts auf Wasser als öffentliches Gut)
- Brot für alle
- CHS Alliance (Core Humanitarian Standard Alliance)
- Conflict Sensitivity Community Hub
- CNS FAO
- DEZA-Netzwerke (diverse)
- Diakonie Schweiz
- EFECW – Ecumenical Forum of European Christian Women
- Eurodiaconia
- FAO NGO Working Group
- Friends of the UNDROP
- GISF – Global Interagency Security Forum
- Global Network for the Right to Food and Nutrition
- Glückskette
- humanrights.ch
- ICCA Consortium
- International Land Coalition
- INTERPRET
- IRAS COTIS
- Klima-Allianz Schweiz
- KOFF/Swisspeace (Plattform Schweizer Organisationen im Bereich Friedensförderung)
- Landwirtschaft mit Zukunft
- Max Havelaar-Stiftung
- Nationales Forum Alter und Migration
- NGO-Plattform Menschenrechte
- Palmöl-Koalition
- Plataforma contra la impunidad
- Platform Agenda 2030 Switzerland
- Plattform zu den Sans-Papiers
- Schweizerische Flüchtlingshilfe
- SEVAL (Schweizerische Evaluationsgesellschaft)
- SKOS – Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
- Swiss Forum on Rural Advisory Services
- Swiss NGO DRR Platform
- Swiss NGO Platform
- Swiss Water Partnership (SWP)
- Texaid
- Transparency International Switzerland
- Verband Arbeitsintegration Schweiz
- Verein Gleichstellungs-Controlling
- WCC World Council of Churches
- WIDE Switzerland

**Mehr Informationen zu Netzwerken, Partnern, Allianzen:**  
[www.heks.ch/organisation](http://www.heks.ch/organisation)

# FINANZBERICHT

## ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

### Überblick

Durch die vollzogene Fusion mit Brot für alle (Bfa) und durch Mehrerträge im Bereich Humanitäre Hilfe und bei Zuwendungen ohne Zweckbindung haben sich die Zahlen unserer Jahresrechnung wie folgt entwickelt: Der Betriebsertrag stieg auf 98,8 Millionen Franken und der Aufwand auf 89,2 Millionen Franken.

Insgesamt setzte HEKS 2021 74,3 Millionen Franken für 217 Projekte im Ausland und in der Schweiz ein. Mit 13,8 Millionen Franken wurden Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa unterstützt. Weitere 2,1 Millionen Franken kamen der Kirchlichen Zusammenarbeit in Osteuropa und im Nahen Osten zugute. Und für 16,3 Millionen Franken leistete HEKS humanitäre Hilfe nach Dürre- und Naturkatastrophen sowie in Konfliktgebieten. In der Schweiz setzte HEKS 27,6 Millionen Franken ein: 17,7 Millionen Franken für Projekte zur Förderung der Integration von sozial benachteiligten Menschen und 9,4 Millionen für die Rechtsberatung von Asylsuchenden, anerkannt Geflüchteten und weiteren Zielgruppen.

### Ertrag

Das operative Geschäft erzielte ein gutes Betriebsergebnis von 9,6 Millionen Franken. Das Ergebnis fiel im Vergleich zum Vorjahr um rund 4,0 Millionen Franken besser aus (2020: plus 5,6 Millionen Franken). Dadurch konnte ein Fonds- und Kapitalaufbau erzielt werden.

Bei der Art der Erträge konnte den Kantonalkirchen, Kirchengemeinden und weiteren kirchlichen Organisationen 15,1 Millionen Franken (15 %) zugeschrieben werden. Aus Beiträgen des Bundes, der Kantone und Gemeinden stammen 21,1 Millionen Franken (21 %), von Privatpersonen 25,3 Millionen Franken (26 %) und von der Glückskette 2,9 Millionen Franken (3 %). Die Erträge aus Dienstleistungen der fünf Geschäftsstellen der Deutschschweiz und der Geschäftsstelle Romandie trugen 19,1 Millionen Franken (19 %) zum Gesamtergebnis bei. Diverse Erträge und Stiftungen machten 15,3 Millionen Franken (16 %) aus.

### Aufwand

In der Auslandsarbeit beliefen sich die Ausgaben für Projekte in Europa auf 3,8 Millionen Franken (Vorjahr 4,7 Millionen Franken). Der Rückgang fiel insbesondere in Moldawien und Georgien an. In Lateiname-

rika erreichten die Ausgaben 2,3 Millionen Franken (Vorjahr 2,6 Millionen Franken). Hier war vor allem in Brasilien, Honduras und Kolumbien ein Rückgang zu verzeichnen. Die instabile politische Lage in einigen Projektländern sowie schwierige Rahmenbedingungen, bedingt durch finanzielle Restriktionen und Embargos, trugen ebenfalls zum Rückgang der Ausgaben bei. In Asien und Afrika hingegen wurden die Ausgaben in Projekte um 2,0 Millionen auf 9,8 Millionen Franken erhöht, vor allem in Bangladesch, Äthiopien und Uganda.

In der Humanitären Hilfe hat sich der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr je nach Projektland sehr unterschiedlich entwickelt. Insgesamt wurden die Ausgaben um 5,0 Millionen Franken erhöht, unter anderem in Bangladesch (plus 0,9 Millionen Franken), in der Demokratischen Republik (DR) Kongo (plus 1,2 Millionen Franken), in Honduras (plus 0,7 Millionen Franken), in Kambodscha (plus 0,7 Millionen Franken) und in Libanon (plus 0,8 Millionen Franken). In diversen anderen Regionen wurden hingegen weniger Ausgaben getätigt, so etwa im Irak (minus 0,1 Millionen Franken), in Äthiopien (minus 0,4 Millionen Franken) und im Südsudan (minus 0,2 Millionen Franken).

Der Inlandbereich hat sich mit neuen Programmen weiterentwickelt, was mit einer Erhöhung des Aufwands um 0,9 Millionen Franken auf total 29,7 Millionen Franken einhergeht (Vorjahr 28,8 Millionen Franken). Es fand eine Kostenoptimierung über alle Projekte statt bei fast gleichbleibenden Erträgen.

### Verwaltungskosten

Der Anteil der Verwaltungskosten am Gesamtaufwand (14,7 Millionen Franken) belief sich auf 16,5 % (Zewo-Satz). Damit liegt HEKS weiterhin unter dem Höchstwert der Zewo-zertifizierten Non-Profit-Organisationen (25 %).

### Finanz- und Liegenschaftsertrag

Der Ertrag aus den Liegenschaften erhöhte sich auf 0,1 Millionen Franken. Dank guten Voraussetzungen an den Börsenmärkten wurde bei den Vermögensanlagen ein Nettobuchgewinn von 2,7 Millionen Franken erzielt. Die Wertschwankungsreserve wurde zu Lasten des Betriebsergebnisses um 1,3 Millionen Franken erhöht. Zusätzlich wurden der Wertschwankungsreserve weitere 0,9 Millionen Franken zugewiesen, welches eine Erhöhung der Investitionen in

unsere Portfolios (u. a. aus Legaten) widerspiegelt.

### Fondsentwicklung

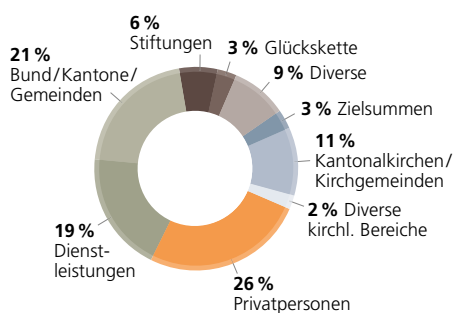
Als Folge der Differenz zwischen Aufwand und Ertrag wurden 8,7 Millionen Franken (2020: 6,2 Millionen Franken Entnahme) aus dem Betriebsergebnis dem Kapital der bestehenden Fonds im In- und Ausland zugewiesen. Das neue Fondskapital beläuft sich somit auf 49,0 Millionen Franken: 15,7 Millionen Franken im Inland, 21,2 Millionen Franken im Ausland und 12,1 Millionen Franken in der Humanitären Hilfe.

### Ergebnis

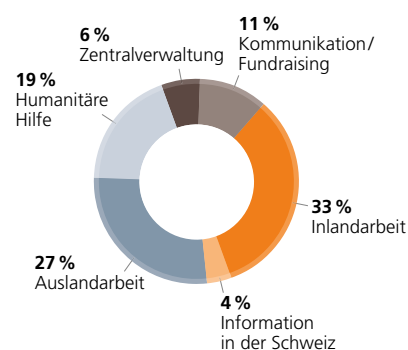
Zusätzlich zur reinen Erhöhung der Wertschwankungsreserve (1,3 Millionen Franken) wurden Entnahmen von 1,7 Millionen Franken aus dem gebundenen Organisationskapital sowie eine Zuweisung von 3,3 Millionen Franken an das freie Kapital getätigt. Damit ist das Jahresergebnis ausgeglichen.

## HERKUNFT UND VERWENDUNG DER MITTEL 2021

### Gesamtertrag: CHF 98,8 Mio.



### Total Aufwand für Leistungserbringung: CHF 89,2 Mio.



**Ausführlicher Finanzbericht als PDF unter:**  
[www.heks.ch/finanzbericht](http://www.heks.ch/finanzbericht)

**BILANZ** in CHF

	31.12.20	31.12.21
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	21'364'030	40'388'719
Wertschriften mit Börsenkurs	23'080'925	34'754'745
Forderungen	10'829'436	6'851'825
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'214'106	2'240'214
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>57'488'496</b>	<b>84'235'503</b>
Finanzanlagen	3'191'005	2'649'876
Sachanlagen	4'843'355	4'899'195
Immaterielle Anlagen	526'484	432'610
Zweckgebundene Liegenschaften	1'769'047	0
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>10'329'892</b>	<b>7'981'682</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>67'818'388</b>	<b>92'217'184</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'193'772	1'514'090
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5'817'483	7'040'432
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'168'342	4'699'879
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>11'179'596</b>	<b>13'254'401</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1'000'000	1'000'000
Rückstellungen	916'686	991'366
<b>Total Fremdkapital langfristig</b>	<b>1'916'686</b>	<b>1'991'366</b>
<b>Total Fondskapital zweckgebunden</b>	<b>37'728'671</b>	<b>49'044'209</b>
<b>Total Fremdkapital inkl. Fondskapital</b>	<b>50'824'953</b>	<b>64'289'975</b>
Stiftungskapital	200'000	300'000
Freies Kapital	9'160'215	18'996'044
Gebundenes Kapital	7'633'220	8'631'165
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>16'993'435</b>	<b>27'927'209</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>67'818'388</b>	<b>92'217'184</b>

**ENTSCHÄDIGUNG STIFTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG**

Der Stiftungsrat wurde 2021 mit 73'701 Franken entschädigt, davon entfielen 30'752 Franken auf das Präsidium.

Die Entschädigung für die Geschäftsleitung betrug 2021 (inkl. Arbeitgeberbeiträge) 1'501'822 Franken, davon entfielen 156'674 Franken auf die Direktion.

Das Verhältnis zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Monatslohn betrug 2021 bei HEKS 1:3,4.

**BETRIEBSRECHNUNG** in CHF

	2020	2021
Ertrag für Inlandarbeit	32'907'148	31'951'330
Ertrag für Auslandsarbeit (ohne Humanitäre Hilfe)	23'424'827	24'169'267
Ertrag für Humanitäre Hilfe	11'349'735	18'548'678
Ertrag ohne Zweckbestimmung	11'135'817	24'124'986
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>78'817'527</b>	<b>98'794'261</b>
Aufwand für Inlandarbeit	28'822'926	29'718'319
Aufwand für Information in der Schweiz	1'060'221	3'313'849
Aufwand für Auslandsarbeit (ohne Humanitäre Hilfe)	18'908'965	23'854'290
Aufwand Humanitäre Hilfe	12'631'630	17'412'051
<b>TOTAL AUFWAND PROJEKTARBEIT</b>	<b>61'423'741</b>	<b>74'298'509</b>
Zentralverwaltung	4'966'580	5'437'573
Kommunikation (Nettoaufwand)	2'625'391	4'362'668
Fundraising (Nettoaufwand)	4'219'548	5'130'712
<b>Total Verwaltung und Kommunikation</b>	<b>11'811'519</b>	<b>14'930'953</b>
<b>TOTAL AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG</b>	<b>73'235'261</b>	<b>89'229'462</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>5'582'266</b>	<b>9'564'799</b>
Finanzertrag aus Vermögensanlagen	743'040	3'066'505
Finanzaufwand aus Vermögensanlagen	-21'387	-348'488
Liegenschaftsergebnis	161'293	135'997
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	0	-820'000
<b>ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS</b>	<b>6'465'212</b>	<b>11'598'813</b>
Fondsveränderungen Zunahme(-)/Abnahme(+)	-6'250'364	-8'740'070
<b>Total Fondsveränderungen</b>	<b>-6'250'364</b>	<b>-8'740'070</b>
<b>JAHRESERGEBNIS (VOR ZUWEISUNGEN AN ORGANISATIONSKAPITAL)</b>	<b>214'848</b>	<b>2'858'744</b>
Veränderung gebundenes Kapital (Zuweisung -/Entnahme +) Strategische Entwicklungsprojekte Gesamtorganisation	285'151	1'690'584
Veränderung gebundenes Kapital (Zuweisung -/Entnahme +) Wertschwankungsreserve	-576'155	-1'265'833
Veränderung freies Kapital (Zuweisung -/Entnahme +)	76'155	-3'283'494
	<b>0</b>	<b>0</b>

**HERZLICHEN DANK**

Allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit mit grossen und kleinen Beiträgen, aber auch mit ihrem persönlichen Einsatz unterstützt haben, danken wir herzlich für ihr Engagement und ihr Vertrauen. Wir setzen die Spenden gewissenhaft und wirksam ein – für eine gerechtere und menschlichere Welt.

**Impressum:**

Gesamtverantwortung: Direktion HEKS  
 Redaktion: Dieter Wüthrich, Corina Bosshard, Andrea Oertli  
 Bildredaktion: Julie Lovens  
 Gestaltung: a-b.ch, Zürich  
 Bildnachweis: © HEKS





BROT FÜR ALLE

# Jahresbericht

## 2021



# Breite Allianz für mehr Konzernverantwortung



Die Abraumhalden der Glencore-Mine KCC grenzen direkt an die Stadt Kolwezi an. Für ihre Arbeit im Umfeld dieser Bergbauregion im Südosten Kongs erhielt die Bfa-Partnerorganisation Afrewatch 2021 einen renommierten internationalen Preis. © Meinrad Schade



Die Konzernverantwortungsinitiative (KVI) scheiterte im November 2020 zwar am Ständemehr. Optimistisch stimmte jedoch, dass 50,7 Prozent der Stimmbevölkerung die Vorlage annahm. Die Organisationen der Zivilgesellschaft, welche die Initiative trugen, sahen dieses Volksmehr als klaren Auftrag, das Anliegen der KVI weiter zu verfolgen: dass sich Schweizer Unternehmen zwingend an Menschenrechte und Umweltstandards halten müssen – auch bei Tätigkeiten im Ausland.

Sie gründeten deshalb 2021 die «Koalition für Konzernverantwortung» (KKV), der bisher 110 Organisationen beigetreten sind – unter ihnen auch *Brot für alle*. Im Rahmen dieser Koalition kritisierte *Brot für alle* in der Vernehmlassung die völlig ungenügende Verordnung des Bundesrats zur Umsetzung des Gegenvorschlags zur Initiative. Die Verordnung verwässert das Gesetz derart stark, dass kaum mehr Un-

ternehmen von den darin vorgesehenen Sorgfaltspflichten bezüglich Kinderarbeit und Konfliktmineralien erfasst sein werden. Die Kritik verhallte jedoch weitgehend ungehört.

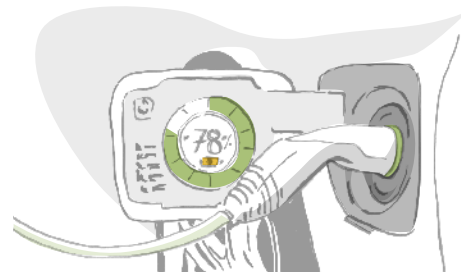
Rückendeckung für die Koalition kam von Seiten des EU-Parlaments, das im März 2021 einen Entwurf für eine Unternehmensverantwortungs-Richtlinie verabschiedete, die deutlich weiter geht als das Schweizer Gesetz. Der rechtsgültige Entscheid der EU-Kommission wurde jedoch ins kommende Jahr verschoben. Er dürfte den Druck auf die Schweiz weiter erhöhen, eine verbindliche menschenrechtliche Sorgfaltspflicht für Unternehmen zu erlassen, wie dies *Brot für alle* und die KKV fordern.

## Preis für Afrewatch

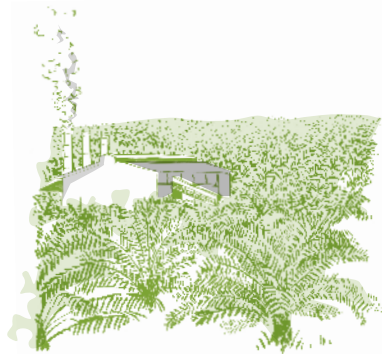
Erfreuliche Nachrichten gab es aus der Demokratischen Republik Kongo (DRK). Afrewatch, eine langjährige Partnerorganisation von *Brot für alle*, erhielt im November am UNO-Forum für Unternehmen und Menschenrechte einen renommierten internationalen Preis für ihre Arbeit rund um die Rohstoffminen im Südosten der DRK. Kurz danach publizierte Afrewatch nach einer mehrmonatigen Untersuchung einen Bericht zu den Folgen von Säureunfällen im Gebiet der Kupfer- und Kobaltmine KCC, die dem Schweizer Rohstoffkon-

zern Glencore gehört. Die Aktivitäten von Glencore standen auch im Zentrum des von *Brot für alle* unterstützten Kongo-Tribunals des Schweizer Theaterregisseurs Milo Rau, das im Dezember in der kongolesischen Minenstadt Kolwezi stattfand.

Immer stärker in den Fokus rückten 2021 die teils auch negativen Konsequenzen der Elektromobilität. Diese ist zwar ein zentrales Element der notwendigen Energiewende. Die Förderung der in der Batterieproduktion benötigten Rohstoffe wie Kobalt, Nickel oder Lithium verursacht jedoch gravierende Umwelt- und Menschenrechtsprobleme in den Abbauländern. Electronics Watch, eine Partnerorganisation von *Brot für alle*, dokumentierte diese Probleme mit viel beachteten Videos zum Nickelbergbau in den Philippinen. In der Schweiz forderte *Brot für alle* Batterieproduzenten und Behörden auf, in Bezug auf ihre Lieferketten mehr Sorgfalt walten zu lassen und in Zukunft für ein besseres Recycling der Batterierohstoffe zu sorgen.



# Steuervermeidung auf Kosten der Ärmsten



Der in Luxemburg registrierte Konzern Socfin produziert auf 15 Plantagen in 10 Ländern Afrikas und Asiens Palmöl und Kautschuk und vermarktet diese Produkte über Schweizer Tochterfirmen. Ein im Oktober 2021 publizierter Bericht von *Brot für alle*, Alliance Sud und des Netzwerks Steuergerechtigkeit zeigte auf, dass Socfin Gewinne aus der Rohstoffproduktion in den Kanton Freiburg verschiebt, wo sie deutlich tiefer besteuert werden als in den Produktionsländern.

Diese Steuervermeidung ist bei multinationalen Unternehmen weit verbreitet. Sie ist zwar nicht illegal, aber ungerecht, denn sie entzieht den Produktionsländern für deren Entwicklung dringend benötigte Einnahmen und verstärkt so die globale Ungleichheit. Mitverantwortlich dafür ist auch die Schweiz: Ihre konzernfreundliche Steuerpolitik ist eine der Stützen dieses Systems. Der Bericht dokumentierte zudem, dass die Steuervermeidung eng verbunden ist mit Profitmaximierung auf Kosten der Bevölkerung in den betroffenen Regionen.

## Karawane durch Westafrika

Gegen den Landraub durch Plantagenfirmen richtete sich auch die von *Brot für alle* unterstützte Karawane der westafrikanischen «Vereinigung für den Kampf um Land und Wasser». Mehr als 300 Teilnehmer:innen machten im Dezember auf ihrem Weg durch fünf westafrikanische Länder an 16 Orten Station. Nebst Landraub drehten sich die Diskussionen, Demonstrationen, Filmvorführungen und der Austausch mit Politiker:innen auch um das Recht auf Saatgut, den Zugang zu Wasser und die Förderung agrarökologischer Anbaumethoden. Mehr als 15000 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil.

In Indonesien geht es beim Thema Landraub meist um die Produktion von Palmöl. Auch das von Unternehmen und Detailhändlern propagierte Siegel «Sustainable Palm Oil» (RSPO) löst die damit

verbundenen ökologischen und sozialen Probleme nicht. Deshalb entwickelt ein von *Brot für alle* unterstütztes Netzwerk aus Gewerkschaften, Indigenen- und Umweltorganisationen aus Indonesien eigene Strategien für einen gerechten Umbau der Palmölindustrie. Wie eine solche «Just Transition» für die Palmölindustrie aussehen könnte und wie diese zu erreichen ist, war Ende November Thema eines von *Brot für alle* organisierten, gut besuchten Webinars für deutschsprachige Interessierte.

## Erfolgreiche Saatgutmesse

Grossen Erfolg hatte auch die von RADD, einer Partnerorganisation von *Brot für alle*, Ende Februar organisierte Saatgutmesse in Kamerun. Über 800 Besucher:innen kamen zusammen, um drei Tage lang an rund 100 Ständen Saatgut zu kaufen und zu tauschen. Seltene Sorten wurden dokumentiert, und eine Auswahl konnte direkt auf einem von RADD betreuten Schulungsfeld angebaut werden. Konferenzen und Informationsveranstaltungen rundeten das Programm ab. Die Messe zeigte, wie gross der Bedarf an lokalem Saatgut ist, das auch in Kamerun von industriell gezüchteten Sorten bedroht ist.

Einer der Gründe für die Verdrängung lokaler Sorten sind die Regeln des Internationalen Verbands für Sortenschutz auf Pflanzzüchtungen (UPOV). Diese verbieten es Bauern und Bäuerinnen, sortengeschütztes Saatgut frei zu vermehren, zu tauschen oder zu verkaufen. Doch genau diese freie Verwendung ist ein zentraler Pfeiler für die Umsetzung des Rechts auf Nahrung sowie ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Agrobiodiversität. Aus Anlass des 60. Geburtstags von UPOV forderten deshalb *Brot für alle* und acht weitere Organisationen Anfang Dezember die Abschaffung des Verbands und seiner Regeln. Als Nahrungspflanzen verkleidet legten sie sich vor dem UPOV-Hauptsitz in Genf selbst in Ketten. Weltweit unterstützten fast 300 Organisationen und Netzwerke die Protestaktion und den Aufruf.



Protestaktion vor dem Sitz des Internationalen Verbands für Sortenschutz auf Pflanzzüchtungen (UPOV) in Genf. © Nicolas Righetti

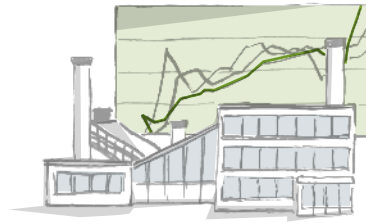
# Nationalbank soll aus fossilen Energien aussteigen

Wenn die Klimaerhitzung weitergeht wie bisher, wird es in der Schweiz bis ins Jahr 2100 noch ein Dutzend geschrumpfte Gletscher geben. Auf diese Tatsache machte *Brot für alle* im September 2021 mit einer von über 200 Personen besuchten Gedenkfeier am Fuss des Tessiner Basodino-Gletschers aufmerksam. Auch die katastrophalen Sturzfluten des Sommers hatten deutlich gezeigt, welche Gefahren auf uns zukommen, wenn wir nicht entschlossen gegen die Klimakrise vorgehen.

Immerhin stehen Ländern wie der Schweiz genügend Mittel zur Verfügung, um Schäden zu reparieren und präventive Massnahmen zu finanzieren. Dies ist in vielen Ländern des globalen Südens nicht der Fall. Die Ökumenische Kampagne von *Brot für alle* und *Fastenopfer* stand deshalb 2021 im Zeichen der Klimagerechtigkeit: Die Hauptverursacher der Klimakrise, die Staaten des globalen Nordens, sollen mehr Verantwortung übernehmen und griffige Massnahmen zur Reduktion ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen erlassen.

## Nationalbank soll aussteigen

Zu den wichtigsten schweizerischen Treibern der Klimaerhitzung gehört die Natio-



nalbank (SNB). Sie hielt Ende 2019 Aktien im Wert von fast sechs Milliarden US-Dollar an Firmen, die fossile Energien fördern, und begünstigt damit eine desaströse Klimaerhitzung von vier bis sechs Grad. Mit einer von 14000 Personen unterzeichneten Petition forderten *Brot für alle* und *Fastenopfer* im April die SNB auf, aus diesen Investitionen auszusteigen. *Brot für alle* setzte sich im Rahmen der Klima-Allianz für das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz ein, das aber Mitte Juni knapp abgelehnt wurde. Umso wichtiger ist es nun, weiter für die Reduktion der Schweizer Emissionen auf Netto Null bis 2040 zu kämpfen.

## Online-Kurs für 50000 Personen

Eine Möglichkeit, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken, sind die KlimaGespräche, in denen die Teilnehmenden lernen, ihr Leben auf

Klimakurs zu bringen. Wegen der Corona-Pandemie fanden 2021 bloss 20 der 34 ausgeschriebenen Gespräche mit insgesamt 139 Personen statt. Grosse Nachfrage herrschte hingegen bei der KlimaGesprächs-Moderationsausbildung: 27 Personen wurden in vier Trainings zu Moderator:innen ausgebildet.

Individuelle Veränderungen sind auch Ziel des «Ateliers für inneren Wandel» in der Westschweiz. Es war 2021 Partner des «Massive Open Online Course» zum Thema Innerer Wandel. Der Kurs wurde von der Colibri-Bewegung in Frankreich initiiert, die sich an den Prinzipien von Genügsamkeit, Autonomie und miteinander Teilen ausrichtet, und brachte mehr als 50000 Personen zusammen. Zudem hat das Atelier das Theaterstück «Und wenn alles nicht gespielt wäre» mitgestaltet, das 2021 sechs Mal zur Aufführung kam.



Im Gespräch

## «Klimagerechtigkeit ist hochpolitisch»

### Weshalb setzen Sie sich für Klimagerechtigkeit ein?

*Miges Baumann* – Mich empört die Ungerechtigkeit, dass jene, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, am meisten darunter leiden: die ärmsten Menschen im globalen Süden. Sie verursachen praktisch kein CO<sub>2</sub>, müssen aber schon heute Wetterextreme, Dürren, steigende Meeresspiegel und klimabedingte Krankheiten bewältigen. Und die Jungen und künftigen Generationen werden noch viel dramatischere Folgen der Klimaerhitzung erleben.

### Ist das auch ein Menschenrechtsproblem?

Ja, die industrialisierten Länder verletzen Menschenrechte wie das Recht auf Nahrung und Wasser, das Recht auf Gesund-

heit oder das Recht auf Entwicklung und bedrohen mit ihrer Ressourcenverschwendung das Überleben der Menschheit.

### Was soll man dagegen tun?

Als Individuum kann man den Konsum und damit den persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoss senken. Klimagerechtigkeit ist aber auch hochpolitisch. So kann man als Bürger:in auf politischer Ebene dafür sorgen, dass Staat und Unternehmen ihre Verantwortung wahrnehmen. Zum Beispiel, indem Wirtschaft und Finanzwelt hin zu fossilfreien Energien und zum Rezyklieren von Rohstoffen umgebaut werden. Zudem müsste man anerkennen, dass die schon jetzt gewaltigen Schäden und Verluste, die durch die Klimakrise entstanden sind und weiter entstehen, verursachergerecht entschädigt werden.

*Miges Baumann* engagierte sich 15 Jahre lang als Leiter der Abteilung Entwicklungspolitik bei *Brot für alle* für Klimagerechtigkeit. Ende 2021 ging er in den Ruhestand.



© Patrick Kummer



**HILFSWERK DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE SCHWEIZ**

**Hauptsitz**  
Seminarstrasse 28  
Postfach  
CH-8042 Zürich

+41 44 360 88 00  
info@heks.ch  
heks.ch  
IBAN CH37 0900 0000 8000 1115 1